

Königliches Dom-Gymnasium

zu

Halberstadt.

Oster-Programm 1878.

Inhalt: Die Handschriften der Gymnasial-Bibliothek } vom Director Dr. G. Schmidt.
Schulnachrichten

Halberstadt.

1878. Prgr.-Nr. 190. Druck von H. Meyer's Buchdruckerei.

Zur Geschichte der Bibliothek.

Die Bibliothek des Kön. Dom-Gymnasiums, deren Handschriften hier beschrieben werden sollen, enthält zunächst die sog. Dombibliothek, d. i. die Bibliothek des unter der Westfälischen Regierung durch Decret vom 1. Dezember 1810 aufgehobenen Domcapitels.

Was die Schule vorher besessen hat, ist nicht von Bedeutung. Von älteren Werken gehörte ihr, nach einer allerdings unbeglaubigten Aufzeichnung zu schliessen, das was die Jesuiten, die in den Jahren 1630 und 1631 die Schule gehabt haben, bei ihrer eiligen Flucht nach der Breitenfelder Schlacht zurücklassen mussten. 1785 kaufte das Domcapitel die Bibliothek des am 13. Juli 1784 verstorbenen reformirten Predigers Joh. Fr. Gillet für 800 Thlr. Gold an und überwies sie der Schule: es sind vorzugsweise Werke der deutschen und französischen Litteratur des 18. Jahrhunderts, auch einige historische Werke und Neulateiner. Die Schülerbibliothek, 1784 begonnen, war von der andern Bibliothek getrennt, sie enthielt zahlreiche Werke, die heutzutage grösstentheils Schülern weder gegeben noch von ihnen gelesen werden würden, dem Geist und Geschmack der Zeit entsprechend.

Die sehr ansehnliche Bibliothek des Domcapitels, aus Vermächtnissen in alten Zeiten entstanden und durch sie vermehrt, befand sich in den Räumen auf der Ostseite des Kreuzgangs, von denen ein Theil 1868 bei der Herstellung des Doms und seiner Seitengebäude abgebrochen worden ist. Sie war reich an theologischen Büchern, enthielt aber auch viele historische und philologische Schriften älterer Zeit. Eine Reihe guter Drucke aus dem 15. und dem Anfange des 16. Jahrh. verdankte sie dem gelehrten Domherrn Dr. Udalrich Kirsberger († in der Mitte des 16. Jahrh.); andere sind als ein Vermächtniss der Dorstadtschen Familie kenntlich: sie sind sämmtlich in weisses Pergament gebunden und tragen in Gold aufgedruckt die Anfangsbuchstaben des Besitzers C. V. D. (Curd von Dorstadt) und seines Wahlspruches: A. I. G. G. (alles in Gott gestellt?) nebst der Jahrszahl, die ältesten sind von 1575, die jüngsten von 1609[1]). Anderes rührt vom Stiftshauptmann Heinrich von der Luhe (Ende 16. Jahrh.), anderes vom Kanzler Pauermeister (17. Jahrh.) her, endlich trägt eine ziemliche Zahl, um von Einzelnem nicht zu reden, die Signatur des Domplebans Gregor Richter, aus der Zeit unmittelbar vor der Reformation des Doms, und des evangelischen Dompredigers Hermann Neuwaldt aus Stadthagen (1613 ff.).

Wenigstens seit der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts wurde diese Bibliothek des Domcapitels von einem Lehrer der Domschule verwaltet und seit der Zeit auch besondere Rücksicht auf die Bedürfnisse der Schule genommen.

---

[1]) Vielleicht ist der Schenker Hans von Dorstadt, Curds Sohn, der in ein Buch (II, 2c, 108) eingeschrieben hat: ‚Diss Buch hat mir mein herzliber Vater verehret zum Abzuge, wie ich in Kloster Rofsschleben gezogen bin. Geschriben zu Emerschleben den 19. Octobris 1614. Hans von Dorstadt. Spes mea est Christus. Mein Hoffnung zu Gott.'

Als nun, wie oben erwähnt ist, das Domcapitel aufgehoben wurde, wandte sich der Ephorus uud Direktor Nachtigal in einem Schreiben vom 18. Mai 1811 an den Präfecten des Saal-Departements Gossler und beantragte die Ueberweisung der Bibliothek an die Schule. Gossler und der General-Direktor des öffentlichen Unterrichts von Leist befürworteten den Antrag bei dem Finanzminister (Schreiben Gosslers an Nachtigal Halb. 20. Juni 1811, von Leists Cassel 14. Juni 1811), und dieser versprach die Sache im Auge zu behalten; für den Augenblick könne zwar noch kein entscheidender Beschluss gefasst werden, wenn aber von dem gesammten Vermögen und allen Verhältnissen der aufgehobenen Stifter eine vollständige Uebersicht aufgestellt sein würde und dem Könige die deshalb erforderlichen Beschlüsse zur Genehmigung vorgelegt werden würden, so solle das Interesse der Schule Berücksichtigung finden (Aus einem Schreiben Gosslers an Nachtigal Halb. 12. Juli 1811).

Nach diesen Mittheilungen sah die Schule die Bibliothek faktisch wenigstens als ihr Eigenthum an. Zu einer rechtlichen Ueberweisung ist es jedoch in westfälischer Zeit nicht mehr gekommen. Ja es wurden sogar 41 Bände, werthvolle Drucke der Kirchenväter, ausserdem die Priscian-Handschrift (s. u. No. 59) und die kostbare sog. zweiundvierzigzeilige lateinische Guttenbergs-Bibel ihr entführt: mit höherer Genehmigung holten 1812 zwei zu diesem Zwecke abgesandte Commissarien diese Bücher für die Göttinger Bibliothek ab und Ende Juni 1812 erhielt der derzeitige Bibliothekar den Auftrag, auch das sog. Missale des berühmten Domprobstes Johannes Semeca, aus der 1. Hälfte des 13. Jahrh. (s. u. No.114) nach Göttingen auszuliefern. Vergebens stellte Nachtigal (6. Juli 1812) vor, in Göttingen habe man mehrere Handschriften des Priscian und schon eine Guttenbergs-Bibel, und das Missale sei durch seinen Ursprung unzertrennlich mit der Bibliothek verbunden: der Priscian, die Bibel und die Ausgaben der Kirchenväter — für letztere hatte man sich allerdings nicht besonders verwandt — blieben in Göttingen. Das Missale aber liess man der Halberstädter Bibliothek, weil mittlerweile ein ähnliches Missale aus der Helmstädter Bibliothek nach Göttingen gekommen war (Schreiben Gosslers an Nachtigal vom 8. September). Doch liess Nachtigal die Sache nicht aus den Augen. Nach dem Aufhören der Fremdherrschaft that er die nöthigen Schritte, um die nach Göttingen entführten Schätze zurück zu erhalten. Auf sein Gesuch deshalb erwiederte die Gouvernements-Commission am 23. Juni 1814, die unter Westfälischer Regierung nach Göttingen abgeführten Urkunden, Manuscripte und Bücher seien bereits vom Kur-Hannöverischen Gouvernement reclamirt worden, der Erfolg sei abzuwarten. Die Rückgabe erfolgte, auch die der Kirchenväter, doch vermag ich aus den mir vorliegenden Akten die Zeit nicht genau zu bestimmen. Dass sie im Juni 1822 wieder sämmtlich in Halberstadt eingetroffen waren (dass eigentliche Urkunden weggeführt waren, ist nicht wahrscheinlich), geht aus einem Schreiben des Consistoriums zu Magdeburg, der damaligen Aufsichtsbehörde hervor, in dem Direktor Maass — Nachtigal war am 21. Juni 1819 gestorben — aufgefordert wurde zu berichten, ob das Gerücht wahr sei, nach welchem die von Göttingen zurückgeschickten alten Drucke noch unausgepackt in den Kisten lägen. Die Angabe stellte sich übrigens als durchaus unbegründet heraus, wie das Consistorium auf Maass's Erwiederung in einem Schreiben vom 31. Juli 1822 anerkannte. Doch ist, beiläufig bemerkt, die Guttenbergs-Bibel nur ad tempus hierher zurückgekehrt: sie ist im November 1863 mit Bewilligung der Behörden für 1600 Thlr.[1]) an den Professor Tross in Hamm, resp. den Antiquar Tross in Paris verkauft worden, mit der Bestimmung, dass die Summe zinsbar angelegt und die Zinsen dem Etat der Bibliothek zugelegt werden sollen. So ist allerdings ein kostbares Kleinod für die Bibliothek verloren.

Die mittlerweile (s. weiter unten) erheblich vergrösserte Bibliothek befand sich also seit 1811 faktisch im Besitz des Gymnasiums, aber der Rechtstitel fehlte noch immer. Deshalb wandte sich

[1]) 1872 verkaufte die Gemeinde der Predigerkirche zu Erfurt ein Exemplar, dem im 1. Bande ein, im 2. 14 Blätter fehlten, für 1750 Thlr. (Anz. f. Kunde d. d. Vorzeit 1872 S. 208).

Maass an die vorgesetzte Behörde mit der Bitte die Schule im Besitze anzuerkennen. Diese Bitte hatte unerwartete Folgen. Der Besitz sollte offiziell anerkannt werden, aber es wurde eine Bedingung daran geknüpft. Die Bibliothek besass nämlich eine Reihe zum Theil recht werthvoller juristischer Handschriften und Quellenausgaben, auf welche Professor Mühlenbruch in Halle aufmerksam gemacht worden war. Auf dessen Mittheilung hatte sich die juristische Fakultät und die Universität in Halle an das Ministerium gewandt und gebeten, diese Handschriften etc. der Hallischen Bibliothek zu überlassen. Das Consistorium theilte nun Maass am 10. August 1824 mit, das Ministerium wolle nicht nur die Bibliothek des Domcapitels, sondern auch die des ehemaligen Stifts U. L. Frauen und des aufgehobenen Dominikanerklosters (s. u.) der Schule förmlich als Eigenthum überweisen, sobald die in den gedachten Bibliotheken befindlichen und in einem s. v. r. beigefügten Verzeichnisse aufgeführten juristischen Werke, die für das Gymnasium wenig oder gar keinen Werth hätten, an die Kön. Bibliothek in Halle abgegeben sein würden: etwaige rechtliche Bedenken dagegen möge Maass geltend machen. Rechtlich war allerdings nichts zu thun, was aber sonst geltend gemacht werden konnte, hat Maass auf das Redlichste und Energischeste gethan. Er wandte sich an den Minister selbst und alle Freunde von Einfluss, die er in Berlin hatte, um die Zurücknahme der Verfügung zu bewirken, er hob hervor, dass vieles aus der Bibliothek auf Vermächtnissen beruhe und desshalb nicht angetastet werden dürfe, dass man unmöglich grosse Bibliotheken auf Kosten kleinerer bereichern dürfe, dass seit 50 Jahren die Dombibliothek als Schulbibliothek angesehen sei, dass man gern jederzeit die Handschriften nach Halle zur Benutzung verleihen werde, dass umgekehrt auch in Halle sich vieles für die Halberstädter Geschichte Wichtige befinde, was dort weniger Benutzung und Würdigung fände, als hier, dass endlich durch eine solche Entscheidung seine Absicht seine Bibliothek einstmals der Schule zu vermachen leicht hinfällig werden könnte, da die Vermächtnisse nicht geschont würden, u. s. w. Es wurde ihm im September 1825 durch das Consistorium mitgetheilt, der Minister erkenne seinen Eifer die genannten Bücher der Bibliothek zu erhalten an, habe aber das Vertrauen zu ihm, dass er seinen Wunsch aufgeben werde, wenn er erwäge, dass die fraglichen Bücher für die Gymnasial-Bibliothek ohne allen Nutzen, für die Universität Halle von grosser Wichtigkeit seien und auch den von Halberstadt dorthin abgehenden Studierenden zum Vortheile gereichen würden. Noch einmal versuchte Maass durch Vermittlung seines Gönners des Geh. Staatsministers von Klewitz in Magdeburg die Entscheidung aufzuhalten, dem er (am 2. Jan. 1826) unter anderm schrieb, unter den Räthen des Kön. Ober-Landesgerichts in Halberstadt finde sich mehr als ein Mann, der an juristischer Gelehrsamkeit dem Professor Mühlenbruch (gegen ihn als Anstifter der Sache trug er besonderen Groll) das Gegengewicht halten möchte. Doch fühlte Maass selbst, dass er einen verlornen Posten vertheidigte, denn er fügt hinzu, man möge dem Gymnasium wenigstens als schwachen Ersatz eine Auswahl aus der Bibliothek des aufgehobenen Johannis-Klosters, die Eigenthum des Staats geworden sei, gestatten. Eine Verfügung des Consistoriums vom 6. December 1826 beauftragte im Namen des Ministeriums (vom 25. Nov.) Maass, die betr. juristischen Werke mit Ausnahme des Codex P. III, 335 (s. u. No. 65), der wegen seines Inhalts — er enthält das Goslar-Halberstädter Recht — für Halberstadt eine besondere Bedeutung habe, verpacken und nach Halle abgehen zu lassen: zugleich wurde die übrige Bibliothek dem Gymnasium als Eigenthum förmlich überwiesen. So erfolgte die Abtrennung der juristischen Bücher zu Anfang des Jahres 1827: am 6. Juli wies das Consistorium für Kosten der Verpackung und des Transports 38 Thlr. 22 Gr. 6 Pf. und dem Collaborator Duhm für seine besondere Mühewaltung in der Sache 20 Thlr an. Die Zahl der Bände ist jedenfalls eine ziemlich erhebliche gewesen, ein Verzeichniss findet sich leider in den Akten nicht. Der juristische Theil unserer Bibliothek ist durch diesen Abgang allerdings sehr mangelhaft, nur weniges scheint den auswählenden Professoren von Halle entgangen zu sein[1]).

---

[1]) In ähnlicher Weise ist es schon vorher dem Dom-Gymnasium in Magdeburg ergangen, s. Pertz Archiv

Es ist ferner in unsere Bibliothek die des Capitels Unser Lieben Frauen (beatæ Mariæ virginis) übergegangen. Die Sache war durch Nachtigal unmittelbar nach Aufhebung des Stifts in westfälischer Zeit angeregt worden, aber liegen geblieben. Dagegen wies auf Nachtigals Gesuch vom 8. Mai 1814 der Geh. Staatsrath und Civil-Gouverneur von Klewitz schon am 16. Mai die Domänendirektion an, die Bücher-Sammlungen des vormaligen Liebfrauen- und Paulstiftes der Domschule zum einstweiligen Gebrauche nach einem genauen Verzeichnisse zu übergeben. Ob die letztere wirklich übergeben ist, steht dahin, jedenfalls sind die Bücher derselben nicht durch irgend eine Einzeichnung kenntlich. Viel bedeutender war jedenfalls der Zuwachs, den sie durch die Bücher des Capitels U. L. Frauen erhielt. Es standen diese in dessen Rempter und wurden im November 1814 herüber transportirt sammt den Repositorien, die Kosten hierfür bezahlte nach einer Notiz — 5 Thlr. 10 Gr. — der Rektor Maass aus seiner Tasche, wahrscheinlich um Weitläufigkeiten zu vermeiden. Sämmtliche Bücher sind durch eine Signatur, zum Theil schon aus älterer Zeit herrührend, kenntlich. Insbesondere aber befand sich unter ihnen eine erhebliche Zahl von Handschriften: ein äusserst dürftiger, ohne eigentliches Verständniss geschriebener Katalog derselben befindet sich auf der Bibliothek zu Wernigerode (s. Förstemann, die gräfl. Stolb. Bibl. zu Wernigerode S. 154) und ist in den Neuen Mittheilungen des Thüringisch-Sächsischen Vereins Bd. XII, S. 107—25 abgedruckt worden. Es sind dort im Ganzen 96 Nummern verzeichnet. Ob aber diese noch vorhanden waren, als die Bibliothek 1814 der Schule überwiesen wurde, lässt sich nicht mehr feststellen: die meisten von ihnen sind in dem nachfolgenden Verzeichniss nachgewiesen und die betr. Nummer des obigen Katalogs in eckigen Klammern beigefügt worden; was von juristischen Handschriften in dem alten Verzeichnisse steht, ist nicht mehr vorhanden, doch darf vermuthet werden, dass es sich mit den andern auf der Hallischen Universitäts-Bibliothek befindet. Die wichtigste Handschrift ist jedenfalls die, welche das Chronicon Halberstadense enthält (s. No. 63).

1816 kam auch ein Theil der Bücher des Dominikaner-Klosters hinzu. Diese Bibliothek bestand damals aus 561 Folianten, 882 Quartanten und 2099 Octavbänden, in Summa 3542 Büchern. Hiervon wurde vom Ministerium des Innern durch Rescript des Consistoriums vom 29. October 1816 eine Auswahl von 350 Bänden der Bibliothek der Schule überwiesen, und diese wurden am 15. Dez. durch den Domainen-Administrator Rosentreter dem Direktor überwiesen, 110 Bände in Folio, 76 in 4, 164 in 8, den Rest nahm der Pfarrer der Dominikaner- (Katharinen-) Kirche Nolten in Empfang. Auch diese Bücher sind meistens besonders signirt, eine ziemliche Zahl scheint dem Kloster durch Schenkung oder Vermächtniss des Wolfgang Platner (Hoplopoeus) vom Leipziger Convente zugegangen sein. Sie sind gezeichnet: ‚F. W. P. conventus Dominic. Lipsiensis', mit dem Wahlspruch ‚omnium rerum vicissitudo est', die Jahreszahlen gehen von 1577 bis 1584.

Der letzte Zuwachs dieser Art rührt aus der Bibliothek des ehemaligen Johannis-Klosters her. Bei den Verhandlungen über die Auslieferung der juristischen Handschriften und Bücher war dem Direktor Maass wiederholt die Versicherung gegeben, dass das Gymnasium bei erster Gelegenheit für den Verlust entschädigt werden sollte. Daher hatte Maass in einem Schreiben an das Consistorium und Provinzial-Schul-Collegium angeregt, wie oben erwähnt ist, ob nicht die etwa brauchbaren Bücher aus der Bibliothek des Johannis-Klosters der Schule überwiesen werden möchten. Die Sache hatte anfangs wenig Aussicht. Denn es war von Seiten des Magistrats beabsichtigt, aus den Bibliotheken der ehe-

---

XI, S. 720: auch von dort ist eine Reihe juristischer Handschriften und seltner juristischer Druckschriften, darunter Durandi rationale Moguntiae Schoiffer 1459, Iustinians Institutiones ebd. 1468, beide auf Pergament, nach Halle gekommen: dafür wurde dem Gymnasium die Dombibliothek unter dem 10. Juli 1824 als Eigenthum überwiesen.

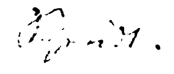
maligen Klöster, soweit nicht über dieselben schon verfügt war, vielleicht sogar mit Hinzunahme der Dom- resp. Gymnasial-Bibliothek [1]), eine allgemeine öffentliche Stadt-Bibliothek zu gründen und der Oberdomprediger Augustin war schon im Jahre 1825 ersucht worden, einen Plan hierzu zu entwerfen. Diese Absicht erfuhr Maass von der Behörde, wurde jedoch beauftragt sich die Bücher des Johannis-Klosters, die der Magistrat zur Zeit in der Martini-Kirche in Verwahrung hatte, zu besehn und ev. die brauchbaren Bücher zu verzeichnen. Anfangs scheint der Magistrat sich dagegen gesträubt zu haben. Als aber die Schwierigkeiten des Plans sich mehr und mehr herausgestellt hatten, gab man ihn auf, und so verfügte das Ministerium am 3. Sept. 1827, das Gymnasium solle die brauchbaren Bücher herausnehmen und den Rest zu seinem Besten verkaufen, der Magistrat wurde angewiesen, die Bücher gegen Erstattung der Unkosten, die sich auf 1 Thlr. für Transport und 20 ggr. für Reinigung des Locals beliefen — ausserdem erhielt der Unterküster Jäger zu St. Martini, weil er 14 Jahre die Johannis-Kloster-Bibliothek in Aufsicht gehabt hatte, eine Gratification von 2 Thlr. —, auszuliefern. Die Bibliothek bestand, als sie übernommen wurde, aus 1541 Bänden: 214 Stück, darunter mancher werthvolle Druck, waren spurlos verschwunden. Die Schule wählte 173 Bände in Folio, 103 in 4, 245 in 8; 93 Stück, meistens in 8, wurden dem Oberlandesgerichtsassessor von Raumer für 8 Thlr. verkauft, 927 Stück dem Buchhändler Helm, der Anfangs den Octavband mit $1/8$ Thlr., den Quartanten mit $1/3$, den Folianten mit $1/2$ Thlr. durchschnittlich im Tausch gegen ältere Werke seines Antiquariats annehmen wollte, schliesslich aber centnerweise kaufte: er bezahlte die $13 1/4$ Centner in Summa mit $132 1/2$ Thlr.

Abgesehen von den etatsmässigen Ankäufen und den nicht unbedeutenden Geschenken der hohen Behörden und mancher Freunde hat die Gymnasialbibliothek noch viermal in neuer Zeit in erheblicherer Weise einen Zuwachs erhalten.

Durch Vermächtniss erhielt die Schule einen Theil der Bibliothek des Direktor Nachtigal: in dieser Sammlung befand sich das Werthvollste, was wohl überhaupt die Bibliothek jetzt besitzt, das Copiarium des Hochstifts (s. u. No. 60).

Dass Direktor Maass die Absicht hatte seine Bibliothek der Schule zu vermachen, ist oben beiläufig aus einem Schreiben desselben an den Minister von Klewitz angeführt worden. Auch mündlich hatte er sich nicht nur gegen verschiedene Mitglieder des Collegiums, noch zuletzt 14 Tage vor seinem Tode gegen Professor Schatz, in dem Sinne geäussert, sondern auch gegen den Minister von Altenstein die Absicht ausgesprochen, seine Bibliothek und sein Vermögen der Schule zu vermachen. Unter seinen Papieren fand sich jedoch nach seinem Tode (25. Febr. 1840) kein letzter Wille. Direktor Th. Schmid verhandelte in der Sache seit Januar 1841 wiederholt mit dem Justizcommissar Kieselbach in Halberstadt, der die Sache der nicht am Orte wohnenden Erben vertrat, welche eine Verpflichtung, da nichts Geschriebenes vorhanden war, anfangs durchaus nicht anerkennen wollten. Indessen weitere Mittheilungen, die nicht an diesen Ort gehören, stimmten sie, nachdem schon der Katalog der Bücher zur öffentlichen Versteigerung gedruckt war, um, und am 13. März 1841 theilte der Justizcommissar Kieselbach dem Direktor mit, dass die Erben die Bibliothek der Schule zum Geschenke machten, unter der Bedingung, dass das Gymnasium sonst keine Ansprüche irgend welcher Art an die Erben mache, die bis jetzt durch die Bücher entstandenen Kosten — es waren im Ganzen 144 Thlr. — von demselben übernommen und endlich die Bücher nicht getrennt, sondern als ein Ganzes aufgestellt würden. Nachdem die Behörden die Uebernahme genehmigt, auch der einen Erbin gestattet hatten, einige Bücher, die für die Schule keinen besonderen Werth hatten,

[1]) Wegen der hierüber ausgesprochenen Befürchtungen wurde Maass durch ein Schreiben des Consistoriums etc. vom 16. Mai 1827 beruhigt, die Dom-Bibliothek sei ein für allemal dem Gymnasium überwiesen.



herauszunehmen, fand am 30. Juli 1841 die Uebergabe dieser 5—6000 Bände starken Bibliothek statt, die als Bibliotheca Maassiana besonders aufgestellt ist, ‚als ein theures Andenken an den ehemaligen Besitzer und die geehrten Geberinnen' (s. a. Schulprogramm v. 1841 S. 9).

Für das Fach der Halberstädter Geschichte war von hervorragender Wichtigkeit der Ankauf der Augustinschen Sammlung im Jahre 1862. Der Oberdomprediger Dr. Augustin († 1. Sept. 1856) hatte ausser seiner berühmten Luther-Sammlung, die nach Wittenberg gekommen ist, und ausser einer Sammlung von Münzen und Bildern aller Art, auf Halberstadt und Umgegend bezüglich, die vor einigen Jahren die Stadt erworben hat, eine ausgezeichnete Sammlung von Halberstadensia (im weitesten Sinne) hinterlassen, die er mit hervorragendem Sammlerfleiss und Talent, begünstigt von den Verhältnissen, zum Theil in einer Zeit, wo wenige das Alte schätzten und alte Bücher nur als Maculatur taxirten, in einem langen Leben zusammengebracht hatte. Das Gymnasium erwarb die Sammlung im Verein mit dem Provinzial-Archiv in der Weise, dass zunächst alles — eine grosse Zahl von Orginal-Urkunden, 107 Manuscripte und 7346 gedruckte Schriften und Schriftchen — für 650 Thlr. in Besitz der Bibliothek übergieng: das Archiv hatte dann das Recht was ihm wünschenswerth war, für sich auszuwählen, gegen einen Preis von 175 Thlr. Auf diese Weise sind sämmtliche 352 Urkunden, der grösste Theil (44) der Manuscripte und 93 Drucksachen nicht der Schule verblieben, sondern in das Magdeburger Archiv gekommen. Es ist schon damals beklagt worden, dass die Sammlung nicht zusammen geblieben ist, aber der Ankauf war von vornherein in diesem Sinne eingeleitet und nur unter dieser Bedingung höhern Orts genehmigt worden. Zu bedauern bleibt nur, dass die Schule sich nicht wenigstens eine erleichterte Benutzung der auf diese Weise ihr entzogenen Schätze vorbehalten hat. Der Ankauf resp. Uebernahme erfolgte an der Hand eines geschriebenen Kataloges am 3. Februar 1862, die Auseinandersetzung mit dem Archiv in Person des Herrn Archivars von Mülverstedt, der im Juli 1860 die Sammlung genau besichtigt und taxirt hatte, an demselben Tage durch besonderen Contrakt, der von dem Chef der Archiv-Verwaltung am 24. März 1862 bestätigt wurde. — Auch diese Erwerbung ist besonders als ‚Augustinsche Bibliothek' aufgestellt, leider fehlen die Mittel, um sie in wünschenswerther Weise weiter fortzusetzen (s. a. Schulprogramm v. 1862, S. 52).

Endlich ist im vorigen Jahre die Bibliothek durch die schöne Horaz-Sammlung des am 12. Januar 1877 verstorbenen Direktor Dr. Th. Schmid bereichert worden. Sie besteht aus über 300 Ausgaben und Uebersetzungen und aus mehr als 700 grösseren und kleineren Erklärungs-Schriften zu Horaz, die der Verstorbene mit grösster Sorgfalt gesammelt und der Schule hinterlassen hat. Nach Verfügung des Prov.-Schul-Collegiums vom 25. Januar 1877 sind die Bücher mit dem Namen des Donators versehen und besonders als ‚Bibliotheca Horatiana' aufgestellt worden. Professor Bormann, der derzeitige Bibliothekar, hat einen Katolog derselben angefertigt (s. a. Schulprogramm v. 1877, S. 17).

Bis 1868 hat die Bibliothek in den oben erwähnten Räumen auf der Ostseite des Kreuzganges gestanden, die Hoffnung sie von da gleich in das neue schon lange projectirte Schulgebäude bringen zu können, erfüllte sich nicht. Sie musste im Juli 1868 wegen Abbruchs der auf der Ostseite des Kreuzgangs gelegenen Gebäude provisorisch anderswo untergebracht werden. Es wurden dazu die obern Räume der 1867 angekauften Minnigerodischen Curie bestimmt (Verfügung vom 14. April 1868), wo sie in einem zum Theil düsteren und unwirthlichen Lokal bis 1875 aufgestellt gewesen ist. Dann ist sie mit mancherlei Fährlichkeiten in den schönen grossen Saal, der die ganze Westhälfte des zweiten Stockwerkes des Neubaus einnimmt, herübergeschafft worden. Professor Bormann hat sich bei der Neuaufstellung und Ordnung keine Mühe verdriessen lassen. In diesen hellen Räumen ist sie um ein gut Theil nutzbarer geworden. Möge sie noch ferner wachsen und der fleissigsten Benutzung sich erfreuen!

Die Zahl der Werke mag sich auf gut 30,000 belaufen; wo ihre Stärke liegt, ist in Vorstehendem erwähnt, in neuerer Zeit ist die klassische Philologie und die Geschichte am meisten bedacht

worden. Der letzteren ist vorzugsweise ein glücklicher Fund von drei vollständigen und einem halben auf Pergament gedruckten Ablassbriefen aus dem Jahre 1455 zu Gute gekommen (sie waren in Buchdeckel geklebt), die, mit Ausnahme eines selbstverständlich zurückbehaltenen Exemplars, mit Bewilligung der Behörde antiquarisch für 830 Mark verkauft wurden.

Ausser dem Schatze von Handschriften besitzt die Bibliothek eine sehr erhebliche Zahl von Incunabeln, deren Verzeichniss später gegeben worden soll.

Die Handschriften sind aus mehreren Gründen in der allerdings ziemlich zufälligen Reihenfolge belassen worden, die sie seit langen Jahren führen. Soweit es mir mit den hiesigen litterarischen Mitteln möglich ist, habe ich sie bestimmt, für Einzelnes muss ich um Nachsicht bitten, wo weder die Hilfsmittel noch die Kenntnisse ausreichten. Zunächst folgt die erste Hälfte, die zweite wird ein späteres Programm bringen.

Die Handschriften der Bibliothek.

1. Pergament; gross-Folio; Saec. XIII in.; 281 Blätter, 54 cm hoch und 37 cm breit; zweispaltig; Quaternionen; dicker Holzband mit Eisen beschlagen und mit Riemen zum Zuschliessen, die in Stifte einschlagen. — Aus Kloster Hamersleben.

Biblia latina. Band I. Brief des Hieronymus (No. 50) an Paulinus (‚frater Ambrosius' etc.), Vorrede zum Pentateuch (‚Desiderii mei'), Capitel-Angaben zur Genesis (1—82: ‚de die primo in quo lux facta est'), Genesis, Exodus, Leviticus, Numeri, Deuteronomium; Vorrede zu Josua und Buch der Richter, Josua, Buch der Richter; Ruth; Vorrede zum Buch der Könige, 4 Bücher der Könige; Vorrede zu den Büchern Salomonis, Sprüche, Prediger, Hohelied, Weisheit; Jesus Sirach (ecclesiastes); Vorrede zu den Paralipomena, 2 Bücher Paralipomena.

Es fehlen Blätter mit dem Schluss des Hohenlieds und dem Anfang der Weisheit Salomonis. — Die Initialen sind bei den einzelnen Abschnitten roth ohne weitere Verzierung, nur an den Anfängen der Bücher sind sie künstlicher, in Roth und Grün, auch einige Miniaturen finden sich.

Blatt 1ª enthält eine interessante Darstellung in Farben. Auf dunkelblauem Grunde ist der Schutzheilige des 1112 von Osterwiek nach Hamersleben verlegten Klosters regulirter Chorherren Augustiner-Ordens, S. Pancratius, dargestellt, der stehend die ganze Mitte des Blattes einnimmt, 37 cm hoch. In der Rechten trägt er einen Palmzweig, in der Linken ein Schwert; eine goldene Binde, auf der mit rothen Buchstaben PANCRATIVS steht, geht um die Stirn, das Haupt ist vom Heiligenschein umgeben. Das grüne Unterkleid, unter welchem das lange Hemd hervorsieht, ist unten herum, vorn herunter und vorn an den Aermeln, auch oben am Arm mit Gold und Silber besetzt, an der einen Seite sieht man auch den goldenen Gürtel. Der rothe Mantel hat einen Goldrand und ist inwendig mit blauweissem Pelz verbrämt, der den sogen. Eisenhüten der Heraldik gleicht: eine Spange hält den Mantel am Halse zusammen. Die Füsse sind roth bekleidet. — Links vom Beschauer, rechts von der Figur ist der übrige Raum in vier Felder getheilt, das oberste nimmt etwa die Hälfte des ganzen Streifens ein. In gleicher Weise ist der Raum auf der anderen Seite getheilt. Das oberste Feld zur Linken wie zur Rechten stellt einen Thurm vor mit niedriger Spitze und goldenem Knopfe, grosser Thür und gewaltigem Schloss. Vor dem Thurm unten (links vom Beschauer) tragen eine Frau und ein Bischof mit Mitra eine zweithürmige romanische Kirche, vermuthlich Thietburg, die Mutter des Pfalzgrafen Friedrich von Sommerschenburg, die als Stifterin gilt, und Bischof Reinhard von Halberstadt (1106—22), der die Kirche weihte. Das Feld darunter enthält drei Geistliche, auf dem trennenden Querstreifen über ihnen stehn mit Abkürzungen[1]) die Namen: ‚Petrus prepositus. Godefridus. Thitmarus, primus prepositus.' Im 3. Felde zur Linken wieder drei Geistliche, deren mit-

[1]) Die Abkürzungen sind in der Beschreibung überall aufgelöst.



telster einen Kelch hält, darüber: ‚Bernardus. Vulferus. Sifridus prepositus'. Ebenso sind zur rechten Seite (vom Beschauer) des Pancratius oben am Thurm zwei Geistliche dargestellt, und in den beiden folgenden Feldern je drei, in dem trennenden Querstreifen zwischen dem obersten und dem zweiten Felde steht, wie es scheint, von jüngerer Hand, ‚Vernerus prepositus'. Das unterste Feld zu beiden Seiten ist so ausgefüllt: zu Füssen des Heiligen liegen zwei Geistliche ausgestreckt, der eine links, der andere rechts, die je mit einer Hand den Fuss des Heiligen angefasst haben und mit der andern ein aufgeschlagenes Buch zwischen dessen Füssen halten, auf dessen Blättern in je 6 Zeilen geschrieben steht: ‚Oblatum | munus | tibi cer-|te tri-|nus et | unus' und ‚Sumat | PAN-|CRATI | quod | conciliet | karitati.' Links und rechts von ihnen, zum Theil hinter ihnen, wieder je drei Geistliche; die auf der rechten Seite halten ein aufgeschlagenes Buch, auf dessen Blättern in je 7 Zeilen zu lesen ist: ‚Liber | Genera-|tionis. | Fuit | in die-|bus He-|rodis' und ‚Ini|tium | Evan-|gelii. | In prin-|cipio | erat.' Unter dem ganzen Bilde steht von einer späteren Hand (des 15. Jahrh.?): ‚liber monasterii beati Pancratii martiris in Hamersleve Halberstadensis dyoceseos.' Es soll also das Bild das Geschenk dieser Bibel an das Kloster vorstellen. Die Reihenfolge der hier verzeichneten Pröbste ist folgende (sie gehn von rechts nach links): Ditmar († in Rom 1138 Okt. 22), Gottfried, Peter, Siegfried (in einer Urkunde 1147), Wulfer (Urk. von 1159), Bernhard (Urk. 1174. 75) und Werner (Urk. 1222). Gottfried und Peter sind sonst nicht bekannt, zwischen Bernhard und Werner kommen in Urkunden Heinrich (1177. 79. 80), Hermann (1184. 1202) und Ludolf (1202 und 1214) vor, das würden also die drei in der untersten Reihe links sein, und oben rechts Werner wäre der, unter welchem die Bibel geschrieben und dem Kloster geweiht ist. — Sämmtliche Figuren sind dem in der Mitte stehenden S. Pancratius zugekehrt, einige z. B. Ditmar und Bischof Reinhard tragen Vollbart, einige sind als Greise, andere mit braunem Haar dargestellt.

2. Perg.; gr. fol.; S. XIII. in.; 303 Bl; 54 cm h. und 37 cm br.; zweispaltig; Quaternionen. — Aus Kloster Hamersleben.

Biblia latina Band II, Hiob, Tobias, Judith, Esther, Esra, Nehemia, Bücher der Maccabäer, mit Vorreden, die letzten auch mit Inhaltsangaben; die Propheten in folgender Reihenfolge: Jesaias, Hosea, Joel, Amos, Abdias, Jonas, Michea, Naum, Abacuc, Sophonias, Aggeus, Zacharias, Malachias, Jeremias, Ezechiel, Daniel, theilweise mit Vorreden des Hieronymus, auch des Isidorus; dann die Briefe S. Pauli, die Apokalypse, die übrigen Briefe und die Apostelgeschichte, zum Theil mit Vorreden.

Einband, Initialen und Miniaturen wie Nr. 1, einzelne Blätter fehlen. Blatt 1a ist leer, nur steht unten wieder: ‚liber monasterii sancti Pancratii martiris in Hamersleve dyoceseos Halberstadensis'; eine ähnliche Besitzangabe von einer Hand des 15/16. Jahrh. auch Bl. 2a unten. — Die Psalmen und die Evangelien enthielt wol ein dritter, nicht mehr vorhandener Band.

3. Perg.; gr. fol.; S. XIII; 254 Bl.; 47 cm h. und 33 cm br.; zweispaltig; Quaternionen. — Der Einband hat durch starken Gebrauch sehr gelitten.

Biblia latina. Band I. Pentateuch, Josua, Richter, Ruth, die Propheten in folgender Reihe: Jeremias, Ezechiel, Daniel, [Osea, Joel,] Amos, Abdias, Jonas, Michea, Naum, Abacuc, Sophonias, Aggeus, Zacharias, Malachias, Jesaias, mit den gewöhnlichen Einleitungen.

Es fehlen 14 Blätter, die Zahl war ursprünglich 268: die Lagen sind zum Theil verbunden, weil Custoden fehlen. Einzelne sehr feine Miniaturen und Initialen in Gold und Farben.

4. Perg.; gr. fol.; vollendet 1306 Juli 29; 199 Bl.; 49 cm h., 36 cm br.; zweispaltig; meistens Quinternen, einige Quaternionen, mit Custoden. — Der Einband mit kupfernen Ecken und eisernen Buckeln ist sehr beschädigt. — Aus der Bibl. U. L. Frauen. [1][1])

[1]) Diese Nummern hinter Handschriften, die aus U. L. Frauen stammen, beziehen sich auf das Verzeichniss derselben: Neue Mittheilungen XII, S. 107—25, s. oben S. 4.

Biblia latina Band I. Pentateuch, Josua, Richter, Ruth.

Wegen der feinen Initialen und Miniaturen sind 4 Blätter herausgeschnitten, ausserdem fehlen die beiden ersten Lagen ganz. Auf dem letzten Blatte steht in 15 Zeilen: ‚Anno Domini M⁰ CCC⁰ VI⁰ hanc | partem primam biblie Hein|ricus de Hakenstede, canoni|cus ecclesie sancte Marie vir|ginis necnon plebanus ecclesie | forensis in Halberstat, propriis | sumptibus in parra sancti Marti|ni scribi procuravit per manus | Theoderici de Mysna nuncupati. | Et eandem auxiliante domino Jesu | Christo complevit in die Sim|plicii Faustini et Beatricis | martyrum beatorum. Qui ipsam | abstulerit, anathema sit et | moriatur[1]). Amen.'

Dieser Heinrich von Hakenstedt war schon 1299 Canonicus zu U. L. Frauen (s. Cod. dipl. Anhalt. II, 866); als Pfarrer der Stadtkirche S. Martini wird er ohne Familiennamen 1304 in einer Urkunde erwähnt (Halb. Urk. B. I, 299), in der Graf Heinrich von Regenstein auf seine, seines Bruders Henning und seines Schwagers (sororius) Hermann Bitten dem Jacobi-Kloster eine Hufe in Schlanstedt schenkt. 1311 Juli 25. war er todt s. Halb. Urk. B. 336. — Der Probst zu S. Pauli gleichen Namens (in Urkunden 1333—39) ist also ein andrer.

5. Perg.; gr. fol.; vollendet 1309 Jan. 21; 242 Bl.; 49 cm h. und 36 cm br.; zweispaltig; Quinternen mit Custoden. — Einband wie 4. — Aus der Bibl. U. L. Frauen [2].

Biblia latina Band III. Hiob, Psalmen, Sprüche, Prediger, Hohelied, Weisheit, Jesus Sirach, Jesaias, Jeremias, Klagelieder.

Auch dieser Band, der zu No. 4 gehört, hat feine Initialen und Miniaturen: urspünglich waren es 255 Blätter, jetzt fehlt die erste Lage und das Blatt mit dem Anfange des Psalters. Am Schluss steht in 12 Zeilen: ‚Anno Domini M⁰ CCC⁰ IX⁰ hanc partem | tertiam Byblie Heinricus de Ha|kenstede, canonicus ecclesie | sancte Marie virginis necnon pleba|nus ecclesie forensis in Halberstat, | propriis sumptibus in parra sancti Martini scribi procuravit | per manus Theoderici de Mysna. | Et eandem auxiliante domino Jesu Christo | complevit in die beate Agnetis virginis | et martiris. Qui ip|sam abstulerit, | anathema sit et moriatur. Amen.'

6. Papier; gr. fol.; S. XV. in.; 453 Bl.; 41 cm h., 29 cm br.; zweispaltig; Lagen von je 9 Blättern, von denen das innerste und äusserste jedesmal Pergament ist; mit Custoden. Der Einband hat schöne Kupferschliessen, zwei auf der Seite und je eine oben und unten, vorn und hinten sind 5 Kupferbuckel. — Aus der Dom-Bibliothek.

Francisci de Sabarellis lectura tertii libri decretorum. Anfang: ‚Contumacio sumi potest per ea que notantur' — —. Schluss: ‚Quia vero] constitutio premissa extenditur ad habentes dignitates — — quam nobis elargire dignetur idem ipse Deus omnipotens, qui trinus et unus vivit et regnat in secula benedictus. Amen.'

Am Ende steht eine Abschrift des Diploms, durch welches Johannes de Scarabelis, canonicus ecclesiae Papiensis et Petri episcopi Papiensis et comitis hujus almi studii Papiensis cancellarii vicarius, den Arnoldus de Hesede, Mindensis dioc. zum Doktor und Magister des canonischen Rechts ernennt 1426 Sept. 1.

Auf einem Vorblatt steht: ‚Lectura tertii libri decretorum Francisci de Sabarellis ordinis studii Paduani, post eum per Johannem papam XXIII. creati cardinalis, quam egregius decretorum doctor

---

[1]) S. ähnliche Fluchformeln gegen Diebe, Wattenbach, das Schriftwesen im Mittelalter 2. Aufl. S. 443 ff.

Cunradus Donekorff legavit in ultima voluntate sua ecclesie Halberstadensi pro anima sua ad librariam cathenariam perpetuoque ibidem manendam, cujus anima requiescat in pace, qui obiit anno Domini MCCCCXLIII, in nocte b. Elisabeth electe, pro cujus etiam anima testamentarii ipsius dederunt ecclesie Halb. centum florenos Rhen. pro memoria singulis annis in ecclesia peragenda de duabus marcis distribuendis'. — Conrad Donekorf war 1432 Dr. jur. und Domvicar in Merseburg, lebte aber in Halberstadt (cod. dipl. Sax. II, 2, 205): bald nachher muss er Domdecan geworden sein, als solcher erscheint er in Urkunden 1435—43 und starb nach obiger Notiz 1443 Nov. 19. — Ueber die Ketten auf den Bibliotheken s. Wattenbach, Schriftwesen im M. A. 2. Aufl. S. 527—31.

7. Perg.; gr. fol.; S. XIV; 307 Bl.; 44 cm h. und 28 cm br.; meistens Quinternen mit Custoden. Rother Ledereinband. — Aus der Dom-Bibliothek.

Joh. Andreae, Icti Bonon.', novellae super V libros decretalium. Lib. III. de vita et honestate clericorum. Lib IV. de sponsalibus. Lib. V. de accusationibus, inquisitionibus et denuntiationibus.

Mit feinen Miniaturen und vielen Initialen. Auf der Rückseite des hinteren Deckels steht: ‚liber ecclesie Halberstadensis'. — Auf dem letzten Blatte steht Folgendes: ‚Hos libros dedit Themo decanus ecclesie Halb. huic ecclesie: Novellas in duobus voluminibus contextis coopertoriis rubeis[1]). Decretum. Decretales. Speculum. Questiones legum. Instituta. Innocentius. Lectura decreti. Sextus decretalium. Archydiaconus. Clementinas. Johannes Andree super sextum decretalium. Apparatus novarum constitutionum. Regulas juris. Casus Johannis. Repertorium magistri Wilhelmi Durandi. Novus ordinarius qui vocatur liber actor et reus. Liber pheudorum cum lectura domini Jacobi de Belvisso. Wilhelmus de Mandangoto de electione prelatorum. Politicam Aristotelis. Expositio libri ejusdem in alio volumine. Novum passionale in duobus voluminibus, sed tertium volumen deest. Sermones de sanctis. Item aliud volumen de electione prelatorum. Item dat lantrech[t] in papiro scriptum. Summam virtutum. Summam vitiorum Papyiani. Item novellas super sextum. Item speculum ecclesie in amministratione simplicium sacerdotum ad informatores. Excerptum decreti. Collecta philosophie cum conclusionibus. Item remissiones ad materias decretorum et decretalium qui dicitur Margarita. Cronicam Martini. Questiones theolo[g]ycas. Casus summarii libri decretalium. De invocationibus Christi. De virtutibus theologicis. Statuta provincialia. Auctoritates sanctorum de virtutibus. Particula decretalium. Reportata decretalium in papyro. Unser Vrowen lechk (!). De animalibus. De regimine principum. Questiones sententiarum. Summa Bernhardi super decretalium.' — Magister Themo war 1333 Canonikus U. L. Frauen, 1334 Domherr und Protonotarius des Bischofs, 1336 . . 41 Domkämmerer, 1343 . . 51 Domdecan. Er starb am 23. Jan. (1352 oder 1353), nach einer Aufzeichnung im Necrologium Huysburgense, nach einer andern Notiz (Manuscr. d. Gym.-Bibl. 164) am 20. Dez. (also 1351 oder 52).

8. Pap.; fol.; S. XV; 245 Bl.; 30 cm h., 20 cm br.; Sexternen.

a) Hinrici [de Segusio card. Hostiensis] summa in quinque libros decretalium in 5 Büchern; 125 Bl. zweispaltig. — Anfang nach einem Verzeichnis der Abbreviaturen und Register des 1. Buchs: Quid est fides? Respondeatur: fides est substantia i. e. fundamentum rerum sperandarum.' Schluss: — — ‚veniam postulans a lectore et que corrigenda viderit, corrigat et emendet et Deo gratias agat.' Dann von andrer Hand:

‚Hinrici summa presens opus nominatur
Decret. quinquenna quo materia recitatur.'

[1]) Der 2. Band hiervon ist eben No. 7.

b) [Thomae de Aquino] tractatus de instructionibus confessorum; 24 Bl.; zweispaltig. Anfang: ‚Simpliciores et minus expertos confessores formare cupiens — —.

c) Statuta provincialia ecclesiæ Moguntinae, 31 Bl. mit Register. Anfang: ‚In nomine patris et filii et spiritus sancti. Petrus Dei gratia — — [Erzbischof 1306—20].

d) Processus judicii, 37 Bl. Anfang: ‚In nomine Domini amen. Rex pacificus cunctorum causa’ — —. Schluss: — — ‚et sic est finis istius processus judicii. laus et gloria Deo’.

e) Urkunde des Henr. Palborn, praepositus Stettinensis 1393 Nov. 9 über das Recht der Barfüsser Beichte zu hören etc., 1 Bl.

f) Friderici (!) imperatoris de statutis et consuetudinibus contra ecclesiasticam libertatem editis, Tangermünde 1377, V. Kal. Jun., 2 Bl.

g) 3 Urkunden, betr. das Dorf Räbel von 1413 und 1421, 2 Bl.

h) Casus de quibus non possunt absolvere de jure communi, 2 Bl.

i) Kurze Kaisergeschichte von Karl dem Grossen bis auf Karl IV; 9 Bl. zweispaltig. Anfang: ‚Carolus magnus de Franconiis Theutonic oriundus’ — —. Schluss: — — ‚sepultus est in ecclesia Pragensi’.

9. Pap.; gr.-fol.; S. XV; 60 Bl.; 39 cm h., 29 cm br.; Quinternen, zweispaltig.

Petri Lombardi textus sententiarum liber IV. Anfang, nach dem Register: ‚Samaritanus vulnerato appropians curationi ejus sacramentorum alligamenta adhibuit’.

Angebunden ist: Johannis Duns Scoti in quartum librum sententiarum, gedruckt 1474 (Nürnberg, Koburger). gr.-fol. s. Hain 6430.

10. Pap.; fol.; vollendet 1471 März 19; 258 Bl.; 31 cm h., 21 cm br.; zweispaltige Sexternen mit Zahl-Custoden; in rothem Lederband. Schlecht geschrieben.

Bartholomaei Pisani de S. Concordio ord. Praed. summa de casibus conscientiae (Sog. Bartholomaea, Magistratia od. Pisanella). Anfang: ‚quoniam, ut ait Gregorius super Ezechielem, nullum omnipotenti’ — —. Am Schluss: ‚pro cujus complemento sit Deus benedictus in secula seculorum. amen. amen. et sic est finis hujus Bartolomei Pysani. scriptus 3. feria post Oculi anno LXXI. 1471. — Explicit summa de casibus conscientie et consum[m]atum hoc opus in civitate Pyzana per fratrem Bartolomeum ordinis Predicatorum, doctorem decretorum. idem frater Bartolomeus, hujus optimi libri compositor, obiit anno Domini M. tricentesimo XLVII, secunda die Julii, cujus anima requiescat in pace’. — Dann noch $3\frac{1}{2}$ Bl. Register.

11. Pap.; fol.; S. XV; 300 Bl.; 31 cm h., 21 cm br.; zweisp. Sexternen. — Aus der Dom-Bibl.

Bartholomæi Pisani summa de casibus conscientiae. Am Schluss: ‚pro cujus complemento sit Deus benedictus ac ille intemerate Marie virginis filius, qui in secula seculorum est laudandus. amen’. Dann 2 Bl. Register von der Hand des Udalrich Kirsberger, der im 16. Jahrh. Domherr und zuletzt Senior war, s. S. 1.

12. Pap.; fol.; S. XV.; 316 Bl.; 31 cm h., 21 cm br.; zweispaltige Sexternen mit Wort-Custoden.

a) Guilelmi Duranti episc. Mimacensis rationale divinorum officiorum liber IV: de missa. Anfang: ‚Inter cuncta ecclesie sacramenta illud constat esse precipuum’ — —. Schluss: — ‚et sic est finis libri quarti rationalis divinorum. anno Domini M. CCCC. LV, die Saturni quinta mensis Julii, hora vesperarum vel quasi.’ — 125 Bl.

b) de horis canonicis, 15 Bl. Anfang: ‚Ad honorem illius cujus opera sunt inseparabilia s. sancte individue Trinitatis ac etiam matris unigeniti filii Dei incarnati in ejus utero virginali necnon ad laudem et gloriam patronorum hujus regni Bohemie — —.

c) (Joh. Gerson?) de pollutione nocturna, 16 Bl. Anfang: ‚An pollutio nocturna impediat sacramenti sumptionem.’

d) Excerpta ex Parabole, libro Ecclesiastes, libro Sapientiae, 3 Bl.



e) S. Thomae de Aquino (?) Summa 158 Bl. und 2 Bl. Register. Anfang: ‚Cum miserationes Domini sint super omnia opera ejus' — —. Schluss: ‚Explicit summa s. Thome utilis omni sacerdoti habenti curam animarum et volenti rite regere populum suum.'

13. Pap.; fol.; S. XV.; 312 Bl.; 28 cm. h., 20 cm br.; Sexternen mit Wort-Custoden, zum Theil haben die Lagen auswendig ein Pergamentblatt. Aus der Bibl. U. L. Frauen [25].

a) Joh. Calderini, Jcti Bonon., de ecclesiastico interdicto sive divino tractatus 36 Bl. — Anfang: ‚Quamvis dubia plura circa materiam ecclesiastici interdicti' — —.

b) Nicodemi evangelium sive passio, $12^1/_2$ Bl. — Anfang: ‚Factum est anno nono decimo imperatoris Tyberii' —.

c) Passio b. virginis, 7 Bl. — Anfang: ‚Extendit manum et arripuit gladium.'

d) Captivitas Pontii Pilati, 5 Bl. — Anfang: ‚Factum est cum Tyberio et Vitellio consulibus' —.

e) Thomae de Aquino liber de officio sacerdotum, 32 Bl. — Anfang: ‚Circa initium misse: primo docendum quid sit missa' —.

f) [S. Bonaventurae, ord. Min.] diaeta salutis, 90 Bl., vollendet 1430 Febr. 21. — Anfang: ‚Hec est via, ambulate in ea' — —. Schluss: ‚Explicit liber de dietis salutis sub a. D. MCCCCXXX, scripta in profesto cathedra Petri apostoli'.

g) Stella clericorum mit Glosse, 24 Bl. zweispaltig 1456. Anfang: ‚Quasi stella matutina' — —. Schluss: — — ‚amen anno Domini M. CCCC. LVI'.

h) Sermones (?) 91 Bl. zweispaltig. — Anfang: ‚Sapientia patris et ipsa veritas Dei s. dominus noster Jesus Christus' — —.

i) Statuta provincilia s. sedis Maguntinae = No. 8 c, 20 Bl. zweispaltig.

14. Pap.; fol.; S. XV; 68 Bl.; 31 cm h., 22 cm br.; Sexternen, zweispaltig, stockfleckig. — Aus der Bibl. U. L. Frauen.

a) Hinrici de Merseburg summula super jus canonicum libri V, 34 Bl. vollendet 1457 Febr. 3. — Anfang: ‚Labia sacerdotis custodiunt scientiam et legem requirunt' — —. Am Schluss: ‚Finitus a. D. MCCCCLVII, 5. feria post dominicam Estomichi per me Henningum Werneri in castro Wulffesbutel' (i. e. Wolfenbüttel).

b) Hermanni de Schildiz, ordinis fratrum Heremitarum s. Augustini († 1357), speculum sacerdotum. 5 Bl., geschr. 1457 März 6. — Anfang, nach einer Widmung an Erzbischof Walram von Köln (1332—49): ‚Prima superficies speculi sacerdotum representat speculanda' — —. Am Schluss: ‚anno ut prius, dominica Invocavit'.

c) Berengarii episcopi Tusculanensis summa de foro penitentiali, 26 Bl., vollendet 1457 März 16. — Anfang, nach der Vorrede (‚Incipit summa de foro penitentiali et valde necessaria maxime' — —) und Register: ‚De decem preceptis. de I. circa primum, quod est: non adorabis deos alienos'. — Am Schluss: ‚a. D. MCCCCLVII. 4. feria post dominicam Reminiscere, et peto quemcunque legentem, si aliqua invenerit non ad intellectum scripta, ut corrigenda corrigat, quod agitanter collegi ex incorrecto exemplari. et ubi invenitur punctus in margine, oriebatur mihi dubium'.

Angebunden sind zwei Incunabeln: a) fr. Jacobi Januensis (de Voragine) legendae sanctorum Nürnberg 1481, Panzer II, 187, 84: am Schluss ist beigeschrieben: ‚per me Joh. de Wye illuminatum' 1484 (s. über illuminare Wattenbach S. 290). — b) [Werner Rolevinck] fasciculus temporum o. O. und J.

Auf Blatt 1 steht: ‚Iste liber pertinet ad testamentum Henningi Werneri, quondam vicarii ecclesie Halb., et debet dari uni ex avunculis suis in Brunswick, qui ad sacerdotium voluerit promoveri, alias fraternitati vicariorum ecclesie Halb. presentetur pro memoria dicti Henningi Werneri'.

15. Pap.; fol.; S. XV.; 297 Bl.; 31 cm h., 22 cm br.; Sexternen mit Wort-Custoden, zweispaltig. — Aus der Bibl. U. L. Frauen. [7]

a) Honorii papae de psalmis: part. I. II. 265 Bl. (1—4 nur theilweise erhalten), vollendet 1448 Apr. 13. — Anfang: ‚Cum omnes prophetas spiritus sancti revelatione constat (!) esse locutos' — —. Bl. 107: ‚a. D. MCCCCXLVII, altera die vel sequenti die Bartolomei s. apostoli [= Aug. 25], que cecidit in sextam feriam, per me Albertum Kovoit, vicarius (!) in Wernigerode'[1]). — Bl. 111: ‚Expliciunt capitula de sexta decade, primus (!) pars de Antichristo, capite iniquorum a. D. MCCCCXLVIII'. Schluss:

‚Explicit tractatus Honorii de secundo quinquagentali.
Honorii scriptis tria quinquaginta Davidis
hic sunt prolata, sensu patrumque probata
quidquid scribebat, vivo de fonte bibebat
hinc fluit omne bonum, cluit et gravitas animorum
qua bona querantur, mentes hominumque regantur
que sint scriptorum scribe memoresque laborum
qui maneant merces, Christo sit gloria perpes
quod constet verum, jam constet et omne per evum'.

‚finitus a. D. MCCCCXLVIII per me Albertum Kovoit, vicarius (!) in Wernigerode, sabbato ante Jubilate, hora prima. pro quo sit Christo laus et gloria per infinita seculorum secula amen.'

b) Speculum humanae salvationis, 22 Bl., gereimte Streckverse in 45 Capiteln, mit Register vorher, geschrieben 1435 August 12. — Anfang: ‚Qui ad justitiam multos erudiunt, quasi stelle in perpetuas eternitates fulgebant.

hinc est quod ad eruditionem multorum decrevi librum compilare
in quo legentes possent eruditionem querere, accipere et dare — —.

Schluss: Gaude, Maria mater Christi, pia regina celorum
septimum tuum gaudium excedit corda et sensus cunctorum
que tu, regina potentissima, in extremo habuisti
quando cum corpore et anima in celum assumpta fuisti' — u. s. w.

‚Explicit hoc opusculum a. D. MCCCCXXXV, sexta feria post Laurentii martiris.'

Auf der innereren Seite des Vorderdeckels (Hand des 15. Jahrh.):

‚Veritas is gestorven doyt[2])
Justitia leidet grote noyd
Falsitas is geboren
Fides hat den stryd verloren.
Oderunt peccare mali formidine pene
oderunt peccare boni virtutis amore.
Ter quinquagenos David canit in ordine psalmos.
versus bis mille sexcentos sex tenet ille.'

16. Pap.; fol.; S. XV; 178 Bl.; 29 cm hoch und 22 cm breit; Sexternen. — Aus der Bibl. U. L. Frauen [16]. (fol. 3 steht: Julius Hecht[3]), canonicus ecclesiæ b. Mariæ Virg. Halb. 1734).

---

1) Ein Hermann Kovot als Vicar zu S. Silvestri in Wernigerode wird 1468 erwähnt Ilsenb. Urk.-B. II, S. 382. 3.

2) In einer Greifswalder Handschrift S. XV, s. Baltische Studien 1866, 1, S. 78 lauten die Verse so:

Iustitia is geslagen dot,
Veritas licht in groter not
Fallacia is gebarun
Fides hest [l. heft] den strit vorlarun.
Gewalt gelt unde günst
Breket breve recht und künst.

3) Sohn des Decans U. L. Frauen (1698—1712) Iulius Matthias Hecht, geboren 2. Jan. 1688, † als Decan U. L. Frauen 11. Apr. 1749.



a) Ordo terminorum causarum sacri palatii apostolici, 12 Bl., 1416 geschr. — Anfang: ‚Restat primo videre de ordine terminorum in prima instantia' — —. Am Schluss: ‚Scriptum in consilio generali Constantiensi inibi presidente et apostolica sede pastoris carente, a. D. MCCCCXVI.

b) Ordo judiciarius, 132 Bl., der Schluss fehlt. Anfang: ‚Quamvis premissa sint membra judicii, non tamen omnia sunt' — —.

c) Johannis Calderini tractatus de ecclesiastico interdicto (= No. 13 a) 31 Bl., geschr. 1423 Apr. 16. Am Schluss: ‚Finis hujus distinctionis mag. Joh. Caldrini, decr. doctoris, que scripta sunt sub anno Domini MCCCCXXIII, indictione prima, die vero Veneris, sedecima mensis Aprilis, hora nona, pontificis sanctissimi in Christo patris et domini nostri Martini divina providentia pape V, anno ejus VI. — Dann noch 3 Bl. Register zu b. a. c.

17. Pap.; fol.; S. XV; 116 Bl.; 30 cm h., 22 cm br. Sexternen theils mit Zahl-, theils mit Wort-Custoden. — Aus der Bibl. U. L. Frauen [41?]

Glosse zu einer Schrift des canonischen Rechts (auf dem Rücken steht: Commentarius juris ecclesiastici), die ersten Blätter fehlen. — Auf dem letzten Blatte: ‚Iste est scitus (!): vicaria XI^{M} virginum s. altaris s. Ursule in ecclesia s. Johannis in Luneborch in nova capella habet unum chorum salis in salina Luneborch in domo Erderinghe in wechpanne ad sinistram, cum domus intratur, in dominio Hermanni Hoygemans etc. (Hand des 15. Jhrh.).

18. Pap.; fol.; S. XV; 248 Bl.; 29 cm h., 21 cm br.; Sexternen mit Wort-Custoden. Aus der Bibl. U. L. Frauen [6].

a) Alberti Magni [Hugonis de Argentina?] compendium theologicae veritatis, libri VII, 115 Bl. zweispaltig, mit Register vorher. Anfang: ‚Veritatis theolo[g]icæ sublimitas' —.

b) Aristotelis libri III de anima latine cum glossa, 59 Bl., die Glosse zweispaltig. — Anfang: Bonorum honorabilium notitiam opinantes' — —. Am Schluss: ‚finitus est iste, grates reddo tibi Christe.'

c) Aristotelis libri X Ethicorum ad Nicomachum cum glossa, 38 Bl., die Glosse zweispaltig. — Anfang: ‚Omnis ars et omnis doctrina' —.

d) Excerpta philosophica libri IV, 36 Bl. — Anfang: ‚Omnis philosophia dividitur in tres partes' — —. Schluss: ‚et constat quod ibi non fuit via alicujus planete'.

19. Perg.; gr. 8; S. XIII; 159 Bl.; 24 cm h., 15 cm br.; Quaternen mit Zahl-Custoden. Aus der Bibl. U. L. Frauen [55].

Hugonis de S. Victore, ordinis Eremitarum s. Augustini, sententiæ in secundum librum de incarnatione verbi, in 18 Capiteln. — Anfang: ‚Magne sunt in scripturis sacris spiritualium sensuum profunditates' — —. Schluss: — — ‚ecce quod erit in fine sine fine amen'. Das erste Blatt, auf dessen Rückseite die Schrift beginnt, ist am Deckel festgeklebt. Am Schluss von späterer Hand: ‚Penna parum valuit, dicit qui scribere nescit'.

20. Pap.; 4; S. XV; 274 Bl.; 21 cm h. 15 cm br.; Sexternen mit Wort-Custoden. — Gut erhaltener Lederband. — Aus Kloster Huysburg.

a) [S. Bonaventuræ] diæta salutis = No. 13, f., 1464 Febr. 11. geschr., 108 Bl. — Am Schluss: ‚et sic est finis hujus diete salutis. Deo gratias. a. D. 1464 sabbato ante Estomichi'.

b) Johannis Gersoni, cancellarii Parisiensis, opus tripartitum de præceptis decalogi, de confessione et de arte moriendi, 14 Bl. 1467 geschr.

c) Compendium de septem facinoribus localibus et peccatis mortalibus, 7 Bl., 1467 Dez. 17. geschr. — Anfang: ‚Pro aliquali notitia notandum de septem peccatis' — —. Am Schluss: ‚a. D. MCCCCLXVII, quinta feria post Lucie virg., hora vesperarum vel quasi per me Hermannum Meppis.'

d) Formula de devota auditione missæ per orationes salutiferas et de expositione signorum in canone. 32 Bl. 1465 Apr. 5. geschr. Anfang: ‚Atria domus tue sancte ego peccatorum meorum reus

et conscius' — —. Am Schluss: ‚a. D. MCCCCLXV, sexta feria post Judica de sero infra horam octavam et nonam.' Dann: ‚Si NI ponatur et CO simul associatur — Si LAVS addatur, qui scripsit, ita vocatur', i. e. Nicolaus.

e) Brevis glossula super officio missali pro simplicibus clericis, 32 Bl. 1466 Febr. 10 geschr. — Anfang: ‚Ex quo inter omnia catholice fidei precipua' — —. Am Schluss: ‚a. D. MCCCCLXVI, in die Scholastice virginis'.

f) Bulla Urbani V. super eo, quod qui recipiuntur ad monasteria, pure propter Deum debent recipi, Rom a. VI. II. Non. Apr. (1368 Apr. 4). 1 Bl. — Anfang: Ne in vinea Domini.

g) Historia de Gertrude uxore Philippi regis Franciae, 1 S.

h) Van dem eckenblade, 1 S., gedr. Jahrb. des Vereins f. niederd. Sprachf. 1876, S. 32–33.

i) De septem vitiis mortalibus, 16 Bl. — Anfang: ‚Est via que videtur homini recta, novissima autem ejus ducunt ad mortem' — —.

k) De decem praeceptis, 21 Bl. — Anfang: ‚Beatus homo quem tu erudieris et de lege tua — —. Am Schluss: ‚Explicit liber iste, sit laus et gloria Christo.'

l) De Trinitate, 37 Bl. — Anfang: ‚Adesto mihi, verum lumen, Deus pater omnipotens — —.

Auf dem 1. Blatte steht: ‚Librum istum, in quo continetur dieta salutis, dedit dominus Ebelingus Lyppoldi monasterio in Huysborch.'

21. Pap.; fol.; S. XV; noch 77 Bl.; 30 cm h., 21 cm br.; zweispaltige Sexternen. Erklärung der Messe? Anfang und Schluss fehlt.

22. Pap.; fol.; S. XIV; 30 cm h., 21 cm br.; Sexternen mit Zahl-Custoden, grösstentheils zweispaltig.

Collegienhefte von Montpellier und Collectaneen eines Mediziners.

a) Tractatus de flebotomia 9 Bl. Anfang: ‚fleubothomia est recta vene incisio' — —, dann verschiedene Recepte, deutsch und lateinisch, zum Theil in Hexametern.

b) Erklärung von Rasis-Almansor lib. IX, 40 Bl. Anfang: ‚In ista nona particula Almansoris' — —.

c) Introductorium juvenum mag. Geraldi de Solo, med. Montepessulani, 24 Bl. geschr. 1373 Aug. 10. — Anfang: ‚Karissimi filii amici et domini, cum a vobis rogatus sepissime fuerim — —. Am Schluss: — — ‚Scriptus per me Hermannum de Sneyn a. d. 1373 in completo in preclaro Montispessulano medicinarum studio et finitus in die Laurentii confessoris. Deo gratias.'

d) Unvollständige medizinische Schrift, Anfang und Schluss fehlt, 12 Bl., darunter de tempore sumendi cibum, de cibo considerato etc.

e) Aristotelis (!) de secretis secretorum s. de regimine principum libri V. 18 Bl. Anfang: ‚Domino suo excellentissimo' — —. Am Schluss: ‚laudum tibi preconia prestentur, o et alpha, nxc ft pfr knf: nkt. s:cxl::rxm s:c:.l. bm:n' (d. h. nunc et per infinita seculorum secula amen). ‚Hoc lege lach vel fac stare bach, da contrarium rach. ratup.'

f) Tractatus epidemiæ s. compendium de epidemia per magistros de facultate medicorum Parisiis editus. 4 Bl. — Anfang: ‚Visis effectibus, quorum causa latet' — —.

g) Arzneimittel zum Theil in Hexametern. 1 Bl. —

Anfang: ‚Contra artheticam in diversis membris:
Vinum castoreum capsus camomilla coquantur
Per que si foveas, arthetica membra juvantur' — —.

h) Excerptiones aus Aristoteles, Seneca, Boethius 21 Bl., Schluss fehlt.

i) Liber de memoria et reminiscentia, 3 Bl. (steht zwischen h).

k) de physionomia, 1 Bl. — Anfang: cur capilli stabiles et nigri, sordidi et crassi — —.

l) Aegidii monachi carmen de urinarum judiciis cum expositione Gentilis de Fulgino, 16 Bl. —

Anfang: ‚Dicitur urina, quoniam de renibus una' — —. Anfang des Commentars: ‚Liber iste, quem legendum proponimus, est novelle instructionis' — —. Am Schluss: ‚completum est hoc commentum urinarum Egidii Domini sub anno 1374 mense Septembri, die Lune, hora ejusdem planete 2a. Deo gratias.'

m) Super Almansorem, 24 Bl., der Schluss fehlt. — Anfang: ‚Locorum quidem qui speculatoribus et dignioribus magis aptus est' — —.

n) Liber anatomiæ, $4\frac{1}{2}$ Bl. — Anfang: ‚Quamvis promissum sit determinare de anathomia' — —.

o) Introductiones = c, $3\frac{1}{2}$ Bl., unvollständig.

p) Alberti Magni de secretis mulierum, 15 Bl. 4. eingeheftet. — Anfang: ‚Dilectissimo in Christo sibi socio C. de tali loco Her. talis loci vere sapientie' — —. Uebergeschrieben ist: ‚Principium medium finem rege, virgo Maria'.

q) Ausführlicher Commentar zu p, 39 Bl. — Anfang: ‚Aristoteles scribit 2^0 physicorum capitulo secundo, ubi dicit: Homo generat hominem' — —. Schluss: ‚a. D MCCCLXV completus est iste liber per manus Johannis de Kopericz, in die s. Mauricii martiris' (= Sept. 22). Dahinter von anderer Hand: ‚a. D. MCCCCXLII, in die Silvestri pape (= 1441. Dez. 31) ligatus est iste liber per me Nicolaum Fabri, alias Abbatis, protunc rectorem parvulorum scolarium ecclesie s. Crucis imperialis opidi Northusensis'.

r) fr. Conradi professoris sacræ theologiæ provinciæ Saxoniæ de Trinitate ad Karolum IV. imperatorem, 8 Bl., unvollständig. — Anfang: ‚Gloriosissimo principi ac domino suo gratioso domino Karolo imperatori serenissimo suus capellanus humillimus frater Conradus' — —.

s) Regimen pro juvene asthmatico XV annorum, 1 Bl.

Eingelegt ist ein Computus, 5 Bl. Perg. 4. S. XIV und eine Schrift de chiromantia 6 Bl. 4, S. XV. — Anfang. ‚Cum ego sim rogatus a quibusdam' — —. Schluss: ‚Deo gratias per manus Rudolphi Socii Ascharie'. Auf der letzten Seite dieses Schriftchens steht von einer ganz ungeübten Hand S. XV. folgende Besprechungsformel: ‚West willekome, liber suntages here, ich sende dich hus ezu eyn boden czu dem allermechtesten gode, das mich behude unde bewarde, das mich neyn hunt bite unde das mich neyn wolf eynrite unde das mich neyn w[o]rm eynstichedt unde das mich neyn wappen scahde unde das hy gesmedet wart, sin der cyt, das der helie krist geborgen wart, unde das mich neyn scoberin gescade, in dem namen des waderst (!), des sonsen unde des helie gest. amen.

23. Pap.; fol.; S. XVI ex.; 232 Bl.

Die Concordienformel und zwar 1. die sog. solida declaratio (2. Th.) und 2. die Epitome (1. Th.). — Gleichzeitige Abschrift.

24. Pap.; fol.; S. XVI. — Aus der Bibl. des Curd von Dorstadt in die Dombibl. gekommen. Auf dem Einband steht: A. I. G. G. — C. V. D. 1584 (s. S. 1).

a) Die Augsburgische Confession, ohne Vorrede, 32 Bl. 1582 geschr. von H. S. V.

b) ‚Unnser Fürst Joachim Ernstes zu Anhalt etc. Kurtzer und einfelltiger Berichtt vonn denn jetzigen fürnehmen Streitpuncten in Religionssachen, alls: 1) von den zweyen Naturen in Christo |2) vonn der Ubiquitet 3) vonn der Realischen Vormischung oder Communication', 4 Bl.

25. Pap.; fol.; S. XV; 283 Bl.; 33 cm hoch, 22 cm breit. Aus der Bibl. U. L. Frauen [12].

a) Verzeichnis der Evangelien und Episteln für die Sonn-, Fest- und Heiligentage, die Anfangsworte der Psalmen, 6 Bl.

b) Initia capitulorum totius bibliæ edita a mag. Alberto Ratisponensi episcopo, 9 Bl. — Anfang:

	opera dierum	Dominus comedere fructum de ligno scire boni et mali	Adam et Eva in usu pomi	occiditur a Cayn	translatus est in paradisum	et perficitur a Noe de lignis levigatis	Noe et uxor et filii ejus
Genesis	Sex	prohibet	peccat	Abel	Enoch	archa fit	intrat
lib. 1.	1	2	3	4	5	6	7

c) Raymundi de Sabunde († 1432) theologia naturalis s. liber creaturarum, 261 Bl. und vorher 7 Bl. Register über die 262 Capitel, zweisp., geschr. 1477 Juli 21. Anfang: ‚Incipit liber nature' — —. Schluss: ‚Explicit liber creaturarum sive de homine, propter quem alie creature facte sunt a. D. MCCCCLXXVII, in profesto s. Marie Magdalene. Deo gratias.'

Vorn sind mehrere Lagen ausgeschnitten. Sexternen. Feiner gut erhaltner Lederband.

26. Pap.; fol.; 1547; 180 Bl.; 29 cm hoch und 20 cm breit. — Aus der Bibl. U. L. Fr. [9].

Biblia sacra figuralis. Am Schluss: ‚Telos Biblie figuralis a. D. 1547, in die inventionis d. Stephani prothomartiris (= Aug. 3).

27. Perg.; fol.; S. XIV; 139 Bl.; 36 cm hoch, 27 cm breit; Sexternen. Viele Blätter sind ausgeschnitten, das Ende fehlt.

Commentarius in Bibliæ libros historicos. — Anfang: ‚Incipit prologus historie. Imperatorie majestatis est in pallatio tres habere mansiones' — —, dann folgt ‚de creatione empirei et quatuor elementorum.'

Vorn steht: ‚Emptus pro XXV florenis.'

28. Perg.; 4.; S. XIV; 329 Bl.; 25 cm hoch, 15 cm breit; Sexternen mit Zahl-, theilweise mit Wort-Custoden; sehr feine Schrift. — Aus der Bibl. U. L. Fr. [49].

Biblia latina, dahinter Verzeichnis der Bücher mit Capitel-Zahl und Anfangs-Worten und Interpretationes hebraicorum nominum, das Ende fehlt.

Auf dem 1. Blatte: ‚D. Laurentius Robein, senior ecclesiæ b. Mariæ virginis Halb., ejusdem bibliothecæ dono dedit, rogante Godefrido Dimerio, I. V. Doctore, canonico, a. D. 1580, die Lunæ 20. Junii.' Auf der Innenseite des vorderen Deckels: ‚anno etc. 1443, emptus 18 marcis Bremensis.'

29. Pap.; fol.; S. XV; 259 Bl.; 31 cm hoch, 22 cm breit; Sexternen mit Wort-Custoden, zweispaltig. — Aus der Bibl. U. L. Frauen [4].

Biblia latina pars I, in folgender Reihenfolge: Pentateuch, Judicum, Ruth, Regum I—IV, Paralip. I. II, Esdra I—III, Tobias, Judith, Hester, Iob, Parabole, Ecclesiastes, Cantica, Sapientia, Jesu Sydrach. Der Psalter fehlt, an dessen Stelle steht von anderer Hand: ‚Nota, hic psalterium deberet esse inscriptum, sed est hic obmissum, quod plures habentur libri psalterii et non leguntur pro lectionibus in matutinis.'

Auf der Vorder- und Rückseite des Einbandes Namensverzeichnisse aus einem Schuldregister, auf der Vorderseite zwischen den Namen: ‚ad capud. yngever calamus encian, de mak to pulvere up eyner ryven to wriff unde nym eyne underrinden van eym brode, make de nat in wyne edder in scarpen eteke. hed he neyn win, legge de rynden up de kolle unde roste se, dat se warm werde, unde strawe dat pulver up de rinden brodes unde eyt dat avent unde morgen.' — Auf der Rückseite des letzten Blattes: ‚Quid est dictum monachus?

dicitur per M miles Christi fortis in demonis expugnatione
O obediens cito cum humilitate et devotione
N nichil habens proprium in absconsione
A amans Deum semper dulciter pura dilectione
C custodiens se a peccati contagione
H humilis et mitis in omni sua motione
V verax et castus in omni sua locutione
S simplex et sapiens in omni sua actione

et dicitur monachus a monos quod est unum et ichos quod est custos, quia custos unius scilicet sui ipsius. monos grece, unus latine, inde monachus, cujus incessus debet esse tristis et verecundus. erubescat igitur monachus et confundatur ut Deo ingratus, si nomen suum non cognoscit ut fidelis servus: sed ut servet officium suum, quod est plangere sua et alterius peccata. Deo gratias. amen.'

30. Pap.; fol.; S. XV; 253 Bl.; 31 cm h., 22 cm br.; Sexternen etc. wie 29. — Aus der Bibl. U. L. Frauen [5].

Biblia latina pars II, Fortsetzung von No. 29, in folgender Reihe: Jesaias, Baruch, Ezechiel, Daniel, Osea, Joel, Amos, Abdias, Jonas, Micheas, Naum, Abacuc, Sophanias, Zacharias, Malachias, Machab. I. II. — IV evangelia, epistolæ Pauli, acta apost., epistolæ Jacobi, Petri, Johannis, Judæ, Apocalypsis. — Hinter den Propheten steht: ‚anno Domini MCCCCXLIV, feria quinta post omnium sanctorum (= Nov. 5), hora quasi vespertina, pro quo Deus gloriosus sit benedictus in secula seculorum, amen.' Hinter den Büchern der Maccab.: ‚a. D. MCCCCXLIV, Prothique' (= Sept. 13). Hinter der Apocalypse: ‚a. D. MCCCCXXI, in profesto b. Katharine virginis' (= Nov. 24). — Dann folgt noch: ‚Liber hymnorum vel soliloquiorum prophetæ David de Christo.' — Auf der Rückseite des Vorderdeckels: ‚a. D. MCCCCXLV ego Gerardus Kofoeth eram tunc vivens in corpore vigilia conceptionis Marie (= Dez. 7), completorum annorum sexaginta septem. et hec scripta scripsi manu propria.' Darunter von anderer Hand: ‚et ipse obiit in die ss. Perpetue et Felicitatis (= März 7) a. D. MCCCCLV.'

31. Pap.; fol.; S. XV; 203 Bl.; 29 cm hoch, 21 cm breit; zweispaltige Sexternen.

Expositio psalmorum. Anfang: ‚Propheta magnus surrexit' — —. Zu Ps. 1: Beatus vir] quamvis b. Augustinus dicat, ipsum David fuisse auctorem omnium' — —. Am Schluss: — — ‚regnat in secula seculorum amen. in die s. Vincentii (= Jan. 22) completum est.'

32. Pap.; fol.; S. XV; 347 Bl.; 30 cm h. und 21 cm br.; Sexternen. Aus der Bibl. U. L. Fr. [32].

a) Alberti Magni [Hugonis de Argentina] compendium theologicæ veritatis, = No. 18a, mit Register vorher, zweispaltig 121 Bl. Am Schluss: ‚Sit laus Deo 1453.'

b) Psalterium cum glossa interlineari. 216 Bl. Anfang: ‚Titulus hujus libri est liber ymnorum vel soliloquiorum prophete David' — —. Am Schluss: ‚MCCCCLIII, in Bremis.' — Es fehlen Blätter.

33. Perg.; schmal fol.; S. XII/XIII; 123 Bl.; 36 cm hoch, 20 cm breit; zweisp. Quaternionen mit Buchstaben sign. — Aus der Dom-Bibl.

S. Ambrosii episcopi Mediolanensis expositio de psalmo centesimo octavo decimo (= Ps. 119). Anfang: ‚Licet mistica queque velut tube increpuerit sono David propheta' — —. Schluss: — — ‚cepit in hortis esse ecclesia, postquam in hortis passus est Christus.' — — Auf der Rückseite des letzten Blattes: ‚probatio penne. ego sum liber s. Stephani in Halverstat (Saec. XIII). — Weisser gut erhaltener Lederband mit je 5 eisernen Buckeln und 2 kupfernen Schliessen.

34. Pap.; fol.; S. XV; 299 Bl.; 31 cm h., 22 cm br.; Sexternen mit Wort-Custoden. Aus der Bibl. U. L. Frauen [8].

a) Honorii papæ de psalmis III. (psalterii de modo quinquagentali pars III = Ps. 101—50) 185 Bl. Schluss von No 15, a. Anfang: ‚Quatuor sunt genera prophetie, aut enim fit per facta aut per dicta aut per revelationes.' Am Schluss: ‚Explicit opus Honorii super psalterium a doctissimis ecclesie viris approbatum. amen.'

Hoc opus Honori Christo sit semper honori.
hic pastum querat vite qui pascua sperat.
que Deus auctori scriptoris detque labori.
salvet clementer qui regnat in orbe potenter.
nostrum dicat amen junctum celestibus agmen.

a. D. MCCCCXLVIII, die b. Dionisii' (= Okt. 9).

b) mag. Alani glossatura super canticum b. Virginis, 12 Bl. Anfang: ‚Confitebor tibi Domine] hic considerandum est quid sit canticum' — —. Am Schluss: ‚a. D. MCCCCXXXII, die Gregorii pape et confessoris' (= März 12).

c) de ordine psalmorum, 3 Bl.



d) Liber de scala virtutum, 21 Bl. Anfang: ‚Vidit Jacob scalam stantem' — —. Am Schluss: ‚Scriptum in Duderstad a. D. MCCCCXXXIII, feria quinta post Mauricii' (= Sept. 24).

e) Miracula quædam de s. Bernardo et de s. Virgine, 3 Bl. — Anfang: ‚Est civitas que vocatur Byretum' — —.

f) Isidorus super veteri testamento, 55 Bl. — Anfang: ‚Prologus. Historia sacre lectionis non sine aliqua causa' — —. Am Schluss: ‚Tu autem, Domine, miserere nobis scriptori Hinr. Landesberch in Wernigerode sub anno incarnationis Jesu Christi MCCCCXLIII, feria 6. in octava nativitatis Marie' (= 13. od. 14. Sept?).

g) Miraculum quod contigit Paulo heremitae, 1 Bl. — Anfang: ‚Timenda est nobis pena inferni' — —.

h) Epistola Rabbi Samuelis ad Rabbi Isaac de altercatione legis Judæorum et Christianorum, 12 Bl. — Anfang: ‚Ego frater Alfunsus Boni hominis Hyspanus' — —. Am Schluss: ‚Explicit epistola R. Sam. missa ad Rabbi Ysaac, translata de arabico in latinum, translata sub a. D. MCCCXXXIX; scriptum hic loco a. D. MCCCCXLIII, feria 6. post Egidii (= Sept. 6) per manus Hinr. Landesberch.

i) Sermo de conceptione Mariae virginis, 6 Bl.

Auf dem 1. Blatte ‚nota, tres status hominum unde fructus et premium. versus:

cum sexagesimum fructum capiunt viduati
tricesimumque ferunt uxoribus appropriati,
virginibus dabitur centesimus integritati.
sed trecentesimum tollit baptista Johannes.

35. Perg.; 4; S. XII/XIII; 260 Bl., die erste Lage 20 cm hoch, 12 cm breit, die andern 24 cm h., 15 cm br. Quaternionen mit Zahlzeichen theils auf dem 1., theils auf dem letzten Blatt. Feine Schrift.

Glossarium psalterii. — Anfang: ‚Quemadmodum in secularibus scripturis philosophi tria considerant, sic divini in libris ecclesiasticis tria consideranda esse dijudicant' — —. Auf der letzten Seite von späterer Hand: ‚Henning Oden habet VI jugera in Harsleve pro I maldr. ordei et 1 maldr. avene.'

36. Pap.; 4; S. XV; 240 Bl.; 21 cm hoch, 14 cm breit; Sexternen mit Wort-Custoden. Aus der Bibl. U. L. Frauen [60].

Psalterium mit niederdeutscher Uebersetzung hinter jedem Verse. Anfang: ‚Beatus vir — — non sedit] salich is de man, de nicht ginch in den rad der bosen und in dem weghe der sunder nicht enstunt unde up dem stole der suchte nicht ensat — —. Am Schluss die Litanei und das Verzeichnis der lateinischen Anfangsworte der Psalmen.

37. Perg.; 4; S. XIII; 21 cm hoch, 14 cm breit; Quaternionen zum Theil mit Zahlen signirt. Aus der Bibl. U. L. Frauen [54].

a) Canticum canticorum cum glossis, 46 Bl., dreispaltig, in der Mitte der Text, rechts und links und zwischen den Zeilen Glossen. — Anfang: ‚Salomon i. e. pacificus quia in regno ejus pax' — —.

b) Liber de missarum mysteriis, 48 Bl. — Anfang: ‚Incipit prologus in libro — —. tria sunt in quibus precipue lex divina consistit' — —. Der Schluss fehlt, es bricht ab mit der Titelüberschrift des 4. Theils.

38. Perg.; gr. 8; S. XII/XIII; 127 Bl; 24 cm hoch, 15 cm breit; Quaternionen. Aus der Bibl. U. L. Frauen [53].

a) Expositio Rabani Mauri in librum Judith, 45 Bl.

b) Bedæ presbiteri tractatus super Tobiam, 10 Bl.

c) Eine Schrift de peccato, 18 Bl., vorn und hinten unvollständig.

d) Acta apostolorum cum glossa, 62 Bl., Text in der Mitte, rechts und links und zwischen den Zeilen Glossen. — Anfang: ‚Beda. actus apostolorum, ut b. Jeronimus ait, nudam videntur historiam sonare —.



Auf Bl. 65a steht (S. XIII): ‚Liber ecclesie b. genitricis et virginis Marie in Halb. quem qui alienaverit ab ecclesia, alienus sit a communione fidelium hic et in futuro seculo. amen.'

39. Perg.; hoch 8; S. XII/XIII; 153 Bl.; 24 cm hoch, 14 cm breit; Quaternionen. — Aus der Bibl. U. L. Frauen [52].

a) Liber Job, 21 Bl.

b) Explicatio liber Iobis, 38 Bl. — Anfang: ‚Liber iste etiam apud Hebreos obliquus fertur et lubricus' — —. Uebergeschrieben ist: ‚S. Spiritus assit nobis gratia.'

c) Liber Judicum cum glossis, 94 Bl. dreispaltig mit Glosse rechts und links, zum Theil auch zwischen den Zeilen.

Nach einer gleichzeitigen Notiz auf einem leeren Blatte vor c) ein Geschenk des Hildesheimer Domherrn Mag. Harderardus an die Kirche U. L. Frauen in Halb.

40. Perg; 4; S. XIII; 106 Bl.; 26 cm hoch, 12 cm breit; Quaternionen, auf dem letzten Blatte unten mit Zahlen signirt, zu Anfang des Textes eine feine Miniatur, mit vielen bunten Initialen. — Aus der Dom.Bibl.

Liber Job cum glossis, Vorrede (‚Cogor per singulos scripture divine libros' — —), Register, Brief des Gregorius an Bischof Eleander etc., der Text beginnt Bl. 5^b dreispaltig, Glossen rechts und links und zwischen den Zeilen.

Auf dem letzten Blatte: ‚Iste liber est majoris ecclesie in Halberstat. — Iste liber est s. Stephani in Halberstat.

41. Perg.; hoch 4; S. XIII; 176 Bl.; 27 cm h., 18 cm br.; Quaternionen, auf dem letzten Blatte unten mit Zahlen signirt. Für die Initialen ist Platz gelassen, aber keine ausgeführt. Dreispaltig, die mittlere und äussere sind gleich breit, die innere schmäler.

XII Prophetae minores cum glossis, in folgender Reihe: Osea, Joel, Amos, Abdias, Jonas, Micheas, Naum, Abacuc, Sophonias, Aggeus, Zacharias, Malachias. — Die Glossen rechts und links und zwischen den Zeilen: jeder Prophet hat einen Prologus.

42. Pap.; kl. 4; S. XV; 232 Bl.; 21 cm h., 14 cm br.; Sexternen, zum Theil mit Wort-Custoden. Aus der Bibl. U. L. Frauen [64].

a) Excerpta veteris testamenti, 123 Bl. Anfang: ‚In principio creavit Deus celum et terram, continens et contentum' — —. Am Schluss: ‚a. D. MCCCCXX, sabbato ante Oculi (März 9), hora nona per me Johannem Venter maximo cum labore etc.'

b) de peccatis, zum Theil versus memoriales, 5 Bl.

c) Sermo de die judicii, 3 Bl., über Joel 3[6,7]. — Am Schluss: ‚Scriptum a. D. 1446 sabbato in profesto Aldegundis virginis (= Jan. 29).

d) Epistola Rabb. Samuelis = No. 34 h, 31½ Bl.

e) Præfatio in Alani de Insulis Anticlaudianum s. de virtutibus, 9½ Bl. Anfang: ‚Magister quondam Alanus' — —.

f) Passio Jesu Christi, 39 Bl. — Anfang: ‚Ante grandinem preibit coruscatio Eccl. XXXII' — —.

g) Sermo in die Palmarum, 2 Bl. — Anfang: ‚Alii scindebant ramos de arboribus] verba proposita Matthei XXII sunt scripta' — —.

h) Sermo de b. Maria virgine, 5½ Bl. — Anfang: ‚Ave gratia plena. Luce I] mos inolevit' — —.

i) Commentarius in stellam clericorum, 12 Bl. — Anfang: ‚Quasi stella matutina in medio nebule] nebule id est peccatorum' — —.

43. Perg.; gr. 8; S. XIII; 110 Bl.; 20½ cm h., 12 cm br.; Quaternionen. Die erste Lage ist ausgerissen. Aus der Bibl. U. L. Frauen [58].



Liber geneseos glossatus, die 2. Lage beginnt mit dem Schluss der Erkl. von V. 5. — Schluss: ‚Strabus: Felix anima que aromatibus virtutum condita in loculo corporis degens' — —.

Auf dem letzten Blatte von einer Hand S. XV:

Prodigus Ericus bonitatis formula virtus
Princeps Danorum truncator mergitur insons
Destruxit dominum quidam subversor adaugens
Penam dictatam subtili traditione.[1])
Aliud adi.

44. fehlt. Nach einem früheren Kataloge: Biblia nitide scripta in perg.

45. Pap.; fol.; S. XV; 434 Bl.; 31 cm h., 22 cm br.; theils Septernen, theils Sexternen, mit Worten signirt, zweispaltig.

a) Quatuor evangelia, in der Vulgata, mit Prologus zu jedem Evangelium (Joh., Matth., Lucas, Marcus). dann das Verzeichnis der Evangelien für die Sonn- und Heiligentage etc., und Metra super quatuor evangelia secundum capitula eorum:

Verbum - mutat aquas - Nichodemus - et ydria - motus.
sum panis - festum - stat adultera - cecus - ovile — —,

mit übergeschriebenen ausführlicheren Inhaltsangaben der einzelnen Capitel. — Am Schluss: ‚finita et completa sunt hec a. D. MCCCCLXI, in die Laurentii (= Aug. 10) per me Henningum Werneri, 58 Bl. (cf. 14a).

b) Epistolae, actus apostolorum, apocalypsis, dann ähnliche Zugaben wie bei a, 67 Bl. — Hinter der Apocalypse: ‚Expliciunt omnes libri novi testamenti per me Henningum Werneri in castro Wulfelbuttele collecti sub a. D. MCCCCLXI et ipso die b. Elizabet vidue (= Nov. 19) sunt finiti. sit ergo benedictus Jesus Christus cum pia matre ejus.' — Am Schluss des Ganzen: ‚Expliciunt metra novi testamenti. sit ergo benedictus qui est de virgine natus.'

c) Jacobi de Voragine sermones dominicales, 196 Bl. — Anfang der Vorrede: ‚Humane labilis vite decursus,' der 1. Predigt: ‚Preparare in occursum Dei tu, Israel, Amos IV] cum rex vel aliquis princeps' — —. Am Schluss: ‚a. D. MCCCCLVI, in die s. Bartholomei apostoli (= Aug. 24) finitus est iste liber dictus Jacobus de Voragine in castro Wulfelsbutele per me Henningum Werneri alias Ludegers.

d) Excerpta super [Guil. Duranti] rationale divinorum officiorum, 109 Bl. — Anfang: ‚Dictaturi de officiis divinis, de locis in quibus, et de personis sive ministris a quibus' — —. Schluss: — — ‚pro me presentis papiri denigratore ad coquendum peccatorum nostrorum veniam supplico preces porrigi omnium bonorum largitori, qui est Deus benedictus in secula seculorum. Explicit collectorium libri rationalis divinorum officiorum, per me Henningum Werneri collectum sub a. D. MCCCCLVII, feria 2. post dominicam Quasimodogeniti, ipso die Marci' (= Apr. 25).

46. Perg.; gr. 4; S. XI; 161 Bl.; 29 cm hoch, 21 cm breit; Quaternionen.

Evangeliarium in der gewöhnlichen Reihenfolge. Anfang: ‚Plures fuisse qui evangelia scripserunt — —, dann der Brief des Hieronymus an Pabst Damasus, dann 10 Concordanz-Tafen (canones, Säulen mit Bogen in Farben, dazwischen die Nummern der betr. Capitel der Evangelien), und der Prolog des Hieronymus. Jedes Evangelium hat eine grosse schöne Initiale in bunten Farben und farbige Buchstaben in den ersten Zeilen.

Nach den Evangelien folgt zweispaltig: Breviarium lectionum evangeliorum, mit der Weihnachtsvigilie beginnend: ‚ In vigilia nativitatis Domini horæ nonæ ad S. Mariam: sec. Mattheum cap. III: In

[1]) Diese Verse scheinen sich auf die Berechnung der 19 Jahre des Mondcyclus (goldene Zahl) zu beziehen, sie stehn auch in No. 86 und über jedem Worte die Zahlen 1—19, V. 1. liest aber ‚providus' und ‚normula verus' und V. 4. ‚dictarat' und ‚conditione'.



illo tempore. cum esset desponsata, usque: ipse enim salvum facies' — —. Der Codex ist in Rom geschrieben, wie das Breviarium beweist, in welchem die röm. Kirchen s. Mariæ, s. Anastasiæ, s. Petri und verschiedene Feste genannt sind, die in Halb. nicht gefeiert wurden, z. B. Aug. 30 depositio Elisæi u. a.; Epiphanias heisst Theophaniæ, vor Weihnachten werden 5 Adventsonntage gezählt u. s. w. Die Schreibweise ist nicht sehr correkt, häufig steht ‚alium' für ‚aliud', zum Theil nachher verbessert. — Der Schluss lautet: ‚In agenda mortuorum] sec. Joh. cap. LVI: in illo tempore: dixit Jesus discipulis suis: omne quod dat mihi pater, usque: in novissimo die' [= Joh. 6,37—39] — — ‚item alium' (corr. ‚aliud') ‚sec. Joh. cap. XXXIII: in illo tempore: venit Jesus in civitatem Samariæ que dicitur Sichar, usque: non sitiet in æternum' [= Joh. 4,5—14]. Bernig scripsit hoc. Explicit breviarius lectionum Joannis.' — Auf der Rückseite des letzten Blattes von anderer etwas jüngerer Hand: ‚Sanctus Hildewardus episcopus | huic mundo subtractus | celesti familię adnumeratur, jam | sine fine cum Christo victurus' | — und: ‚BVRCHARDVS EPS. | nullius nobilitas proficit | nisi quem sole virtutes no-|bilem faciunt.'

47. Perg.; kl. 4; S. XII/XIII; 171 Bl.; 25,5 cm h., 17 cm br.; Quaternionen, hinten unten mit Zahlen signirt. Aus der Bibl. U. L. Frauen [50].

a) Evangelium Matthæi: cum glossis, 107 Bl. Die Prologi (Anfang: Matheus ex Judea — —) zweispaltig, dann dreispaltig, in der Mitte der Text, rechts und links und zwischen den Zeilen die Glossen, die innere Spalte ist schmäler als die mittlere und äussere.

b) Liber Josuæ cum glossis, 64 Bl., dreispaltig wie a.

Auf der Rückseite des Vorblattes steht: ‚Liber ecclesie b. Dei genitricis et virginis Marie in Halberstat, quem qui alienaverit ab ecclesia, alienus sit a communione fidelium hic et in futuro seculo. — Auf dem Vorblatte vor dem Buche Josua: ‚Liber Josue sanctę Marię in Halvarstat, quem contulit Harderadus canonicus Hild. in die s. Gregorii [= März 12] obiit.'

48. Perg.; kl. 4; S. XIII; 108 Bl.; 23 cm h., 15 cm br.; Quaternionen theilweise auf der letzten Seite numerirt. Merkwürdiger alter Einband in gepresstem dunkelm Leder. Aus der Bibl. U. L. Frauen [51].

Evangelium Marci cum glossis, dreispaltig, wie No. 47. Das erste Blatt mit dem Prolog von ‚Marcus evangelista' bis ‚conversus ad fidem Christi evangelium in' fehlt, das 2. beginnt mit ‚Italia scripsit.' Für die Initialen ist vielfach der Platz im Text offen gelassen, ausgeführt ist nur eine sehr feine auf dem ersten Blatte des Textes, ein I, die Buchstaben in ‚nitium sci evangelii' wechseln in Roth, Blau und Hellbraun. — Auf der Rückseite des 3. Vorblattes: ‚Marcus sanctę Marię in Halvarstat, quem contulit magister Harderadus canonicus Hild.'

49. Pap.; 8; S. XV; 339 Bl.; 21 cm h., 14 cm br.; Sexternen ohne Zeichen; aus der Bibl. des Klosters Huysburg, nachher in der Bibl. U. L. Frauen [59].

a) Quatuor evangelia cum glossa. 176 Bl., die Glossen am Rande und zwischen den Zeilen. — Auf Bl. 1a oben: Assit ad inceptum sancta Maria meum (cf. Wattenbach S. 417).

b) Augustini de Ancona super epistolas canonicas, 158 Bl. Text und 5 Bl. alfabetisches Sachregister (316 SS. sind von gleichzeitiger Hand paginirt). Vor dem Anfang: ‚Assit ad inceptum sancta Maria meum', dann die Widmung des fr. Augustinus de Hanchona fratrum Heremitarum ordinis s. Augustini an den Cardinal Johann von S. Petrus und Marcellus, die Vorrede beginnt: ‚Sapientia edificavit sibi domum, exscidit columpnas septem.' — Auf dem Vorblatt: ‚Liber s. Marie virginis in Huysborch.'

50. Perg.; 4; S. XIII; 60 Bl.; 26 cm h., 18 cm br.; Quaternionen mit Zahlen auf der letzten Seite unten signirt, einige Male mit Worten.

Evangelium Johannis cum glossa, theils zwei-, theils dreispaltig, manche Seiten gar nicht gespalten, mit einzelnen farbigen Initialen. Die Glossen stehen zum Theil besonders, zum Theil zwischen den Zeilen.



51. Perg.; gr. 8; S. XII/XIII; 48 Bl.; 27 cm h., 16 cm br.; Quaternionen ohne Signatur.

Septem epistolæ canonicæ cum glossis, dreispaltig, der Text in der Mitte, rechts und links und zwischen den Zeilen die Glossen, die innerste Spalte ist schmäler als die mittlere und äussere. Die Prologe stehn zusammen hinter dem Texte. Auf den letzten drei (zweispaltigen) Blättern: ‚Qualiter anima fidelis bibat de sex ydriis.'

52. Pap.; 4; S. XV; 288 Bl.; 22 cm h., 16 cm br.; Sexternen. — Aus der Dom-Bibliothek.

a) Epistolæ s. Pauli cum glossis, 216 Bl.; die Glossen an den Rändern und zwischen den Zeilen; hinter dem Römerbrief Epistola s. Hieronymi ad Paulinum de omnibus divinæ historiæ libris.

b) Liber sapientiæ Salomonis cum glossis, 68 Bl., die Glossen wie in a).

Dahinter ein Blatt mit ‚Casus aliqui circa celebrationem missæ fieri contingentes' und 3 Bl. ‚Satisfactiones, secundum mentem Johannis.' — Zwischen a) und b) ist eine Incunabel o. O. und J. (14 Bl. 4) eingebunden: [III] elegantes ac pervenuste epistolæ divi Hieronymi gloriosis adolescentibus ad sciendum et legendum perjucundæ.

Nach der Schrift, die der Incunabel beigeschrieben ist, gehörte der Band dem Ulrich Kirsberger (s. N. 11).

53. Pap.; fol.; S. XIV ex.; 210 Bl.; 30 cm h., 22 cm br.; Sexternen, zum Theil zweispaltig. — Aus der Dom-Bibliothek.

Juristische Collectaneen, zum Theil von der Universität Erfurt stammend, z. B. steht Bl. 119: disputatio celebrata in jure canonico a. MCCCLXXXXII,' Bl. 140: ‚repetitio facta a. d. MCCCLXXXXII ipso die Dyonisii' [= Oct. 9] in studio Erfordensi.' — Bl. 48—55: ‚rubricæ libri institutionum etc.' Bl. 165—75: ‚quædam distinctiones.' Auch anderes z. B. Bl. 7: Sermo mag. Henrici de Bechem episc. Yponensis [= Hipponensis], coram canonicis et in loco capitulari Hild. habitus super apocalypsin. Bl. 13—38: Raymundi de Salynes, decani Paris., auditoris causarum sacri palatii, doct. decr., lectura, alfabetisch geordnet u. a. Bl. 178—92 ‚Firmiter credimus etc.]' mit Glosse.

Auf dem Vorblatt: ‚De testamento domini Conradi Driborch, decretorum doctoris, decani ecclesie Halb., obiit 1410. Er war Domdecan 1408..10 und starb den 12. oder 13. Mai 1410.

54. Perg.; kl. 4.; S. XIV; 345 Bl.; 21 cm h., 14 cm br.; Sexternen, mit Worten signirt, zweisp. Aus der Bibl. U. L. Frauen [54].

Vocabularium bibliæ sive parva concordantia, mit vielen feinen Initialen. 1 Bl. Reg. vorn, 1 Bl. hinten, das 3. fehlt. Anfang: ‚[Abjectio]. Circa abjectionem nota qualiter in scriptura sumitur' — —. Der letzte Artikel ist über: zona.

55. Perg.; 4; S. XIV; 146 Bl.; 23 cm h., 16 cm br.; Sexternen, auf der letzten Seite mit Worten signirt, zweispaltig. — Aus der Bibl. s. Bonifacii, dann U. L. Frauen [56].

Guilelmi Britonis vocabularius Bibliæ. Vorrede: ‚Difficiles studeo partus, quas biblia gestat — Pandere, sed nequeo, latebras nisi qui manifestat — Auxiliante Deo, qui cui vult singula prestat — Dante juvamen eo nil insuperabile restat' — —. Anfang: ‚A littera, sicut dicit Ysidorus, in omnibus linguis est prior' — —. Das Buch schliesst mit Zorobabel. Dann folgen 10 Verse: ‚Hic ego doctorum conpegi scripta sacrorum' — —. Viele einfache Initialen.

Auf dem Deckel [A] und dem letzten Blatte [B] steht von derselben Hand: ‚dominus Hermannus Giseken [tredecimus B] vicarius ecclesie s. Bonifacii Halb. obiit in profesto [sancti B] Urbani (= Mai 24) anno Domini MCCCCLXXXVIII et dedit hunc librum, cujus anima requiescat in pace. et liber hujusmodi debet jacere et manere in armario [B.: librum, qui debet manere et jacere in armario predicte ecclesie, cujus anima requiescat in pace].' — Vor dem Texte von einer Hand s. XV: ‚Fecit etiam Brito summam exponentem omnes prologos Biblie et habetur Magdeborch apud Augustinenses.'

56. Perg.; fol.; S. XIV; 192 Bl.; 34 cm h., 23 cm br.; Quaternionen mit Zahlen signirt, zweisp. — Aus der Dom-Bibl.

S. Gregorii moralia super Job, pars sexta, L. 28—35, dann Register über alle 35 Bücher.

Dass dieser Band aus der Dom-Bibl. stammt, ist daraus zu schliessen, dass vorn und hinten Blätter aus einem Necrologium des Hochstifts eingeklebt waren.

57. Perg.; 8; S. XIV/XV; 195 Bl. 17 cm h., 12 cm br.; zweispaltige Sexternen, zum Theil auf der letzten Seite unten mit Worten signirt.

Sermones Holznickeri, 255 Predigten vom 1. Advent bis 25. p. Trin., mit Register. Die erste beginnt: ‚Emitte manum tuam de alto etc.] Ecce, karissimi, sicut naufragi' — —. Mit einfachen Initialen. Auf dem Vorblatt: ‚Opus sermonum Holczniker' (S. XV) und ‚Gregori Richteri est libellus' [15] 70.[1])

58. Pap.; fol.; S. XV; 502 Bl.; 31 cm h., 21 cm br.; zweispaltige Sexternen, auf der 1. Seite oben mit Zahlen signirt. Aus der Bibl. U. L. Frauen [40].

Catonis disticha cum glossa fr. Philippi de Pargama prioris monasterii s. Mariæ de Veratio ordinis s. Benedicti, — vorher Widmung an Franciscus Novellus, den Sohn des Herzogs Franz von Carrara. — Am Schluss: ‚finitus est presens liber a. D. MCCCCLX etc.'

Auf dem Vorblatte: ‚Item dominus Nicolaus Amelungk fuit filius proconsulis Michel Amelungk, civis Werbensis in Marchia antiqua. hujusmodi librum tempore juventutis collegit et anno 60 manu propria conscripsit. anno 1468 venit Halberstadt et anno 71 in ecclesia b. Marie vicarius altaris s. Georgii vigore gratie sue externe (?) obtinuit. postea vero decanatum una cum prebenda ecclesie s. Bonifacii habuit et ibidem tempore sue vite residebat. obiit anno vicesimo sexto tertio Januarii et in predicta ecclesia s. Bonifacii est sepultus. Ego vero Johannes Jembyan (?), testamentarius domini Nicolai decani predicti, de consensu dominorum in ecclesie predicta et etiam contestamentariorum meorum de libris suis hunc librum recepi ad mittendum pro memoria sua, pro eo quod manu propria scripsit, in Werben; ibidem etiam presbiteris librum decreti in testamento assignavit. anima cujus requiescat in sancta pace amen.' [Hand des 16. Jahrh.]. Dann von anderer Hand: ‚Item ille proconsul Michael Amelungk in Werben inhabitans domum circa forum, quam nunc inhabitat — — [nicht ausgefüllt] fuit proavus uxoris nunc Hans Belitz, etiam proconsulis ibidem in Werben, et filie sororis domini Nicolai Amelungk, decani s. Bonifacii in Halb.' — Nic. Amelung erscheint als Decan s. Bonifacii in Urkunden seit 1484.

59. Perg.; gr. 4; S. X; 265 Bl. $31^1/_2$ cm h., 25 cm br.; Quaternionen meistens auf der letzten Seite mit einer Zahl signirt. — Aus der Dom-Bibliothek.

Prisciani institutiones grammaticae. In der 14. Lage fehlt ein Blatt (Priscian. ed. Hertz S. 293 Z. 6 neu[tra . . bis 296 Z. 2 cujus] rationem), die 22. Lage ist in 6 Blättern von einer Hand des $^{13}/_{14}$ Jahrh. ergänzt, von der 35 (letzten) Lage sind nur 5 Bl. erhalten, das letzte schliesst mit ‚frugaliter atque vivere' (Hertz II S. 105 Z. 2). Marginalien und Glossen zwischen den Zeilen von Händen des 13. und 14. Jahrh. sind zahlreich, die Initialen sind einfach, manche nur einfarbig, für Ueberschriften ist mitten in den Zeilen Platz gelassen, auch griechische Citate sind öfters unausgefüllt geblieben. Die Schrift der ersten Seite erscheint auf den ersten Blick von der andern verschieden, ist es aber nicht, sie ist nur später einmal mit frischer Tinte überzogen worden. Die letzten Blätter haben offenbar schon lange gefehlt, denn die letzte Seite ist sehr abgerieben. — Auf derselben ist mancherlei von Händen des 13. Jahrh. beigeschrieben: ‚V. (d. i. Volradus 1255—96) Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus', von einer andern Hand, theilweise verwischt:

‚An di ich [mi]n herze han gecart,
di vorsmat min dinest:
queme ich mit ir an di vart,
ich wurde ir allerlibest.

[1]) Von diesem Gregor Richter stammt eine Reihe von gedruckten Büchern der Bibliothek, die sämmtlich mit G. R. G. bezeichnet sind, die Jahreszahlen, die auswendig aufgedruckt sind, gehn von 1552—76, s. S. 1.

und: ‚wat(?) den . . . ic ein spile men (?),
ic weit wal wat ic minne,
un dic di gene gerne nem (?)
unde se nim nine wille.'

Auf der Rückseite des drittletzten Blattes steht von einer Hand des 13/14. Jahrh. unten auf dem Rande: ‚hoc majus volumen Prisciani artis grammatice est beati Stephani prothomartiris', dabei ist Priscianus auf dem Katheder docirend abgebildet.

S. Ueber diesen Codex Hertz zum Priscian I, S. XVIII und XIX und Hertzberg in Jahns Archiv VII, 235 ff.

Er gehörte zu den vom Domherrn Marquard † 1147 geschenkten Büchern (s. unten No. 132). — Auf dem Einbande sind Spuren von einer rothen Aufschrift.

60. Perg.; fol.; S. XIV. und XV; 296 Bl. 33,5 cm h., 24 cm br.; Quaternionen, zweispaltig, mit Worten unten auf der letzten Seite signirt; im 16. Jahrh. foliirt, von derselben Hand (des Ulrich Kirsberger), die auch 8 Bl. Register hinzugefügt hat.

Copiarium des Hochstifts, aus zwei verschiedenen Büchern zusammengebunden. Der erste Theil Bl. 1—119 ist von einer schönen festen Hand des 14. Jahrh. geschrieben bis Bl. 115b und enthält 242 Urkunden, erst 22 Kaiser-Urkunden, sämmtlich in Transsumpt des Königs Adolf v. Nassau, Mühlhausen 1295. V. Id. Jan., dann andere ohne erkennbares Princip der Reihenfolge, die jüngste (N. 116) v. 1343. Der Inhalt einer jeden Urkunde ist mit Roth vorgeschrieben. Auf den Blättern 116—19 stehen von zwei andern Händen des 14. Jahrh. 4 Urkunden der Jahre 1371, 1373 und (1386).

Mit Blatt 120 beginnt der jüngere, weniger zuverlässig geschriebene Theil, der die Urkunden 247—624 enthält, bis 620 sind sie von Einer Hand zu Anfang des 15. Jahrh. geschrieben, zuerst 17 päpstliche, dann andere; die jüngste (N. 357) ist vom 22. Febr. 1418. Manche Urkunden finden sich aus dem ersten Theil hier wieder, die Inhaltsangaben sind erst im 16. Jahrh. von Ulr. Kirsberger mit rother Tinte hinzufügt. — Am Schluss hat eine andere Hand vier Urkunden aus den Jahren 1425, 1443 und 1427 eingetragen.

Die Gymn.-Bibliothek erhielt dieses beste Copiale des Hochstifts als ein Geschenk des Rektor Nachtigal, einst gehörte es sicher dem Stiftsarchive. Der Einband ist neu.

S. a. Waitz, in Pertz Archiv XI, S. 461—63, v. Heinemann, cod. Anh. I, S. XV, 8 und mein Halberstädter Urk. B. I, S. XIII.

61. Perg.; gr. 4; S. XIV; 122 Bl. 29 cm h., 24 cm br.

Necrologium und Copiale des Stifts S. Bonifacii (Mauricii) in Halberstadt. 45 Blätter enthalten das Necrologium, das letzte Blatt mit den Tagen vom 27.—31. Dez. fehlt. Das Calendarium und der älteste Theil der Namen ist zu Anfang des 14. Jahrh. geschrieben, von derselben Hand (s. u.), die den grössten Theil der Urkunden copirt hat; sämmtliche Aufzeichnungen dieser Hand im Necrologium fallen vor das Jahr 1310, eine einzige in das Jahr 1313. Ausserdem sind 5—6 Hände zu unterscheiden, theils S. XIV, theils S. XV, die jüngste, zum 11. Sept., erwähnt das Jahr 1503. — Dann folgt Bl. 54—55 das Register und Bl. 56—122 das Copiale selbst, im Ganzen 161 Urkunden, Ordinationes und Testamente. Die meisten, bis Bl. 105a, sind vom Decan Johann von Sommerschenburg (1311 . . 39) eingetragen, der auf Bl. 54a vorangestellt hat: ‚Anno domini millesimo trecentesimo undecimo, pontificatus venerabilis in Christo patris domini Alberti episcopi Halberstadensis, de Anehalt geniti, anno octavo, rescripta sunt privilegia et alie littere capituli s. Bonifacii Halb. per Johannem decanum ibidem sub certis titulis, sicut patebit'. Von Bl. 105a an folgen noch 2 oder 3 jüngere Hände des 14. Jahrh., dreimal ist an einer leergebliebenen Stelle je eine Urkunde, von einer jüngern Hand des 14. Jahrh.,

einmal eine von einer des 15. Jahrh. und am Schluss eine von 1463 eingetragen. Eine Hand aus der 2. Hälfte des 15. Jahrh. hat noch das Register vervollständigt und verschiedene Randbemerkungen gemacht. Die Blätter nach dem Register sind mit I—LXVII bezeichnet. — Endlich sind noch 8 Blätter vor dem Necrologium im 14. und 15. Jahrh. mit Urkunden und Ordinationen beschrieben, offenbar nachdem die hinteren Blätter bereits voll waren.

S. v. Heinemann im cod. Anhalt. II, S. XIV, 2 und das Vorwort zu meiner Bearbeitung des Necrologiums, in der Zeitschr. des Harz-Vereins 1873, S. 392. 93; auch mein Halb. Urk.-B. I, S. XIII.

62. Pap.; kl. 4; S. XIV; 54 Bl. 21 cm h., 15 cm br.; Quaternionen.

Copiarium des Bischofs Ludwig von Halberstadt (1357—66). Auf Bl. 1ª steht: ‚nota. liber privilegiorum compilatorum sub anno Domini MCCCLVII et collectorum apud dominum decanum ecclesie Halb., prothonotarium domini Lodevici provisi ecclesie ejusdem'. Es kommen zu Bischof Ludwigs Zeit drei Decane vor: Burchard von Burchterde (1353 . . 58), Heinrich von Thepin (1358 . . 60) und Albrecht Gotgemak (1363 . . 1402). Da die 108 Urkunden sämmtlich von derselben Hand geschrieben sind, die älteste (N. 1) vom Donnerstag nach Martini (= Nov. 16) 1357, die jüngste (108) vom Freitag vor Michaelis 1361, so kann sie also nicht der Decan selbst, sondern nur ein Beamter desselben geschrieben haben, was auch das a p u d wohl ausdrücken soll.

S. a. mein Halb. Urk.-B. I, S. XIII.

63. Perg.; kl. 4; S. XV; 177 Bl. $23^1/_2$ cm. h., 17 cm. br. — Das Buch war 1662 in Besitz des Hermann Versenii, majoris vicarii ecclesiæ cathedralis Halb., wurde dann von diesem an Hermann Feuerbaum, Canon. und Cellerarius U. L. Frauen geschenkt, sein Sohn Georg Hermann Feuerbaum († als Prediger in Langenstein 1706) benutzte es zu seiner Dissertation 1675 über die Halb. Geschichte. Dann kam die Handschrift an den auf dem 1. Blatt eingeschriebenen Vicar J. W. Schmuck, der 1737 seine Bibliothek dem Domprediger Rittner vermachte, von welchem sie ans Stift U. L. Frauen [96] gekommen ist, dem sie in alten Zeiten schon einmal gehört zu haben scheint. Nach Aufhebung des Stifts in westfälischer Zeit kam sie an die Göttinger Bibliothek und als sie 1814 nach Halberstadt zurückkehrte, erhielt sie die Schulbibliothek, s. Lucanus, Halb. neue gemeinn. Bl. X, 1800 S. 73—83 und Schatz, Progr. d. Gymn. 1839, S. V. — Der Inhalt ist folgender:

a) Adonis Viennensis martyrologium 83 Bl.

b) Eine Kalenderschrift, Monate, Epacten, Sonntagsbuchstaben etc. mit Memorialversen dazwischen, 12 Bl. Anfang: ‚menses a mensura dicti vel potius a luna' — —.

c) Tabula divini ordinis, 4 Bl. zwischen b) geheftet. Diese Bestimmungen sind von mir abgedruckt und besprochen Zeitschr. d. Harz-Vereins 1873, S. 43—54.

d) Chronicon Halberstadense 49 Bl., gedruckt Leibniz, scriptt. rer. Brunsvic. II S. 110—48, Schatz, Progr. d. Dom-Gymn. 1839 und Monn. Germ. T. XXIII, S. 73—123 v. L. Weiland: letzterer hat wegen einer Stelle der Vorrede (‚s. Halb. ecclesiæ gesta pontificum etc.') geglaubt, dem Werke den Titel Gesta episcoporum Halb. beilegen zu müssen; ob mit Recht, steht dahin. Will man von dem hergebrachten Titel abgehn, so liegt es näher das Buch Chronica Halb. episcoporum zu nennen, wie es das Register auf Bl. 1ª des Codex thut. Ueber den historischen Werth der Handschrift genügt es auf Schatz und Weiland zu verweisen. Man nimmt unbestritten an, dass diese Chronik aus dem ersten Viertel oder Drittel des 13. Jahrh. stammt, ich vermuthe, dass sie ein Werk des gelehrten Johannes Semeca, des Erbauers unsers Doms, ist, der als Domherr seit 1212 vorkommt, 1223..37 Propst U. L. Frauen, 1220..34 Domscholasticus, 1235—41 Domdecan, 1241—45 Domprobst war. Unsere Handschrift, die einzige ältere des Werks, stammt aus dem ersten Viertel des 15. Jahrh., vielleicht noch aus



dem Ende des 14., das letzte Blatt scheint mir, wie auch Schatz annimmt, von anderer etwas jüngerer Hand geschrieben zu sein: die eigentliche Chronik schliesst auf der ersten Seite des 50. Bl., mit der Abdankung des Bischofs Conrad (1208, s. auch H.-Z. 1876, S. 29), dann folgt ein Verzeichnis der Bischöfe mit der Zahl der Reihe, die mit Johann von Hoym schliesst ('Johannes de Hoym episcopus ecclesie Halberstad. XXXVI)': da nicht, wie bei seinen Vorgängern, seine Begräbnisstelle angegeben ist, ist klar, dass dieses Blatt wenigstens erst unter Bischof Johann (Ende 1419—April 1437) geschrieben ist. Meine Vermuthung scheint auch dadurch bestätigt zu werden, dass offenbar ein Blatt ausgeschnitten und das vorige Pergament viel weicher ist, als das letzte Blatt des Chronicon. Worauf Weilands Angabe beruht, das Chronicon sei 1432 geschrieben, weiss ich nicht: ist es ein Druckfehler statt 1423? diese Angabe findet sich (scriptum 1423 anno) unter No. g.

e) Gesta Alberti II. episcopi Halb. $6^1/_2$ Bl., schliessen unmittelbar ohne Ueberschrift auf der letzten Seite des Chronicon, von derselben Hand, an. Gedruckt bei Meibom Scriptt. rer. Germ. II, S. 381—85, Leibniz Scriptt. rer. Brunsv. II. S. 148—52 und Monumm. Germ. XXIII, S. 123—29 von Weiland. Sie enthalten das Leben des Bischofs Albrecht von Braunschweig v. 1325 bis 1349. Budaeus und Leibniz wiesen die Schrift dem Domdecan Themo (1343—51) zu.

f) Gesta archiepiscoporum Magdeburgensium, 8 Bl. von derselben Hand geschrieben, wie der Schluss von d. und e, von 1307—1361 ff., am Schlusse sind ein paar Notizen betr. Bischof Ludwig und Albrecht III von Halberstadt und eine Synopse der Magdeburger und Halb. Kirchenfürsten bis Günther von Schwarzburg (1404—45) und Johann von Hoym (1419—37) hinzugefügt. Auch diese Blätter sind abgedruckt Meibom Scriptt. II, 335 ff.

g) Verzeichnis der Päbste und der Kaiser bis Martin V (1417—31) und Sigmund; von anderen Händen sind die Päbste von Eugen IV bis Julius II nachgetragen. Am Schluss des letzten, 3., Blattes steht: 'scriptum 1423 anno.'

h) Zwei eingeheftete Blätter mit einer Aufzeichnung von 1438, nach welcher der Domvicar Joh. Mestorp (1438—58) dem Dome einen gegossenen ehernen Leuchter von 312 Pfund ad gradus sanctuarii in choro schenkt, mit jährlich 30 Pfund Wachs.

i) De positione luminum in ecclesia et choro Halb. $4^1/_2$ Bl., leider sind die Mittelblätter der Lage ausgeschnitten. Im Register steht, es sei dies aufgezeichnet, 'quod absente clero per VII annos vel quasi in oblivionem venit.'

k) de modo visitandi infirmos canonicos cum sacramentis et de eorum exequiis, $3^1/_2$ Bl., von derselben Hand wie i) geschrieben.

Nach dem Register stand vor d) noch: quaedam obventiones ecclesiae sive dominorum, diese ganze werthvolle Lage ist abhanden gekommen.

Auf dem Vorblatte (es war eine Urkunde von 1411) stehn, abgesehen von dem Register, die bekannten Verse über die 7 Kurfürsten und verschiedene kurze historische Angaben, die erste: 'anno M. CCC. IX primi cruciferi' und die letzte von 1423—25 über den Halb. Aufstand. Schliesslich steht von einer Hand S. XVI eine Notiz über ein Unwetter in Halb. am 29. Jan. 1513 eingeschrieben, der Schluss ist beim Beschneiden des Buches weggefallen.

Ebenso stehn auf der letzten Seite vor dem Chronicon Halb. Angaben über die Todestage der Bischöfe Albrecht III (1390) bis Albrecht IV († 1419), dann einige Merkverse z. B. für die Fastensonntage: 'Invoca Re Oculi Leta Ju Domine (Domine ne longe = Palmarum) Resurrexi.'

S. über die Handschrift auch Pertz Archiv XI, S. 346. 47.

64. Pap.; kl. 4; S. XVI in.; 76 Bl. 21 cm hoch, 14 cm breit; Quaternionen.

a) Vergilii Aen. lib. I mit den beiden Argumenten (Ribb. V, S. 378 und 371), mit Rand- und

Zeilenglossen, wahrscheinlich aus einer Vorlesung, 17 Bl. Am Schluss steht: ‚Wo leve mek do was, do ek schreff Deo gratias' (cf. Wattenbach S. 429).

b) Verschiedene lateinische Gedichte, theils aus Klassikern, theils von Bebelius, Aeneas Silvius, Baptista Mantuanus, Georgius de Conitz, Gregorius Tiphernus u. s. w., 24 Bl.

c) Vergilii Aen. lib. VI mit Decastichon vorher, 19 Bl.

d) Hieronymi Paduani Jesuita, 9 Bl., unvollständig.

e) Joh. Werder carmen de utilitate poesis, 6 Bl., zum Theil abgerissen.

Vorgebunden ist Baptistae Mantuani Bucolica, ab Jod. Ascensio familiariter exposita, Antwerpen 1500 Okt. 11, gedr. von Heinr. Eckert von Homburg.

65. Pap.; fol.; S. XV; 291 Bl.; 29 cm h., 21 cm br.; Sexternen, mit Worten signirt und zweisp.

Die Handschrift ist ungenau beschrieben bei Homeyer, die deutschen Rechtsbücher, Berlin 1856 S. 105 No. 301 [No. 191 der 1. Ausgabe].

a) Decalogus mag. Nicolai Dinkelsbühl, prof. Viennensis, 71½ Bl. Anfang: ‚Scribitur Mathei XXII, quod cum quidam legum doctor interrogasset Dominum — —. Am Schluss: ‚Et sic est finis hujus decalogi LXIII'.

b) Erläuterung der Urkunde Bischof Burchards über die Gerichtsbarkeit der Diöcese vom 23. Sept. 1439, 2½ Bl., wahrscheinlich Uebersetzung, die eigentliche Urkunde ist gedruckt Ludewig, rell. VII, 448, aber irrig 1109 statt 1439.

c) Sachsenspiegel mit Glosse und Judeneid, 166½ Bl., s. Homeyer a. a. O.

d) Das Goslarsche Recht in 5 Büchern mit dem Stück vom Musteil und Urteilen, 39½ Bl., dann von derselben Hand 1 Bl. Register hierzu und 2 Bl. Register zum Sachsenspiegel, endlich noch 3 Bl. genaueres Register zum Goslarschen Recht von Ulr. Kirsberger 1530. S. Göschens Ausgabe der Goslarschen Statuten, Berlin 1840, Einl. S. X (cod. C) und über die Urteile Bruns im Hercyn. Archiv, Halle 1805, S. 443—50. Die Halb. Statuten sind dieselben wie die Goslarischen, deshalb hat Kirsberger bemerkt: ‚et sunt eadem statuta municipalia Halb. civitatis.'

Auf der Innenseite des Rückendeckels steht von einer Hand des 15. Jahrh.: ‚anno Domini M. CCCC.XXIIII[1]) an deme mandage vor sinte Katherinen dage ward de rad von Halb. enthoved. anno M.CCCC.sexto fuit eclipsis solis. anno M.C.XX erat pugna in Welpesholte.'

66. Pap.; 4; S. XV (1437); 178 Bl. und vorher 5 Bl. Register; 21½ cm h., 14½ cm br. Sexternen, mit Worten signirt.

Das sächsische Weichbildsrecht in 8 Büchern. Anfang: ‚Dyt bok is eyn bok des rechten to wigbilde in Sasliker art, also is Meydeborch gebruket unde de van Halle' — —. Am Schluss des 7. Buches: ‚Finito libro sit laus et gloria Christo' (Wattenbach S. 419, 5). ‚Liber iste completus est sub anno Domini quadringentesimo tricentesimo (!) septimo, sequente die Conversio[nis] Pauli (= Jan. 26) [h]ora completorii.' Dann folgt: ‚Liber octavus. sin dat eyn gerichte wart van dren personen' — —. Am Schluss: ‚amen. Joh. L. de Halberstat.'

Besitzer des Buches war im Anfang des 16. Jahrh. Henning Schomborch, von dessen Hand verschiedene juristische Concepte vorn eingeschrieben sind, aus den Jahren 1528. 29.

S. auch Homeyer, die deutschen Rechtsbücher 1856 S. 105 No. 300 [190] und Sachsenspiegel 1861, I, S. 39.

67. Perg.; 4; S. XIV; 129 Bl. 25 cm h., 18½ cm br.; meistens Quaternionen mit Worten signirt.

Mag. Petri a Vineis summa dictaminis in 6 Theilen, vor jedem Theile die Inhaltsangabe der Capitel. Am Schluss: ‚Explicit summa dictaminis composita per magistrum Petrum de Vineis. Finito libro sit laus et gloria Christo (Wattenbach S. 419, 5). amen.'

---

[1]) es war der 23. Nov. 1423.

O felix mortale genus, si semper haberet
eternum pre mente bonum finemque timeret.

Dann noch ein Brief an König Karl von Sicilien und ein Trostbrief Pabst Martins (IV) an den nobilis vir Malatesta de Vernaculo. Zuletzt 6 Bl. Pap. Register von der Hand des Ulr. Kirsberger 1520 ‚Hildesh. pe. Novembr.'

68. Perg.; hoch 8; S. XIV; 72 Bl.; $21^1/_2$ cm h., 11 cm br.; meistens Quaternionen mit Worten signirt. Aus der Bibl. U. L. Frauen [84].

Alani ab Insulis Anticlaudianus (gedr. Leyser historia poetarum S. 1022—43).

Anfang: ‚Auctoris mendico stilum falerasque poete
Ne mea segnitie Clio dejecta senescat' — —.

Am Schluss halb ausradirt: ‚Explicit Anticlaudianus de Antiraphino compositus a magistro Alano de Insula.'
‚Alanum brevis (hora brevi) tumulo sepelivit
Qui (duo, qui septem, qui) quicquid scibile scivit.'

Auf dem letzten Blatte von einer andern Hand des 14. Jahrh. ein Verzeichnis von Thieren in 35 leoninischen Versen. Anfang: ‚Hic volucres celi referam sermone fideli:
Accipiter nisus capus atque cyconia picus' — —.
Schluss: ‚Nullus te passer fugiat, licet hunc tegat asser.
Verso (!) stare nequit carduellus quique recedit.
Amen. ista sunt nomina ferarum.'

Sie gehören zu den aus dem 10. Jahrh. stammenden (s. W. Grimm zur Geschichte des Reims S. 141), vielfach in Handschriften vorkommenden Hexametern ‚de nominibus volucrum ferarum lignorum piscium', gedr. Altd. Blätter I, 348—50. Sie sind oft durch deutsche Glossen erläutert, s. Haupts Zeitschrift IX, 388 ff. Germania XIX, 436.

69. fehlt. Nach einem früheren Kataloge: Perg. enthaltend: Caroli Magni et Alcuini de arte rhetorica dialogus — libellus Miconis Levitae de quantitate syllabarum — de figuris rhetoricis — de coloribus orationis — epistola s. Augustini ad Consentium — ejusdem epistola ad Seleucianum. S. Waitz, Archiv der Gesellschaft für ältere Geschichte VIII, 655 und Keil Ind. lect. Hall. 1872, S. V. Die Handschrift in kl. 8, S. XII stammte aus Kloster Hamersleben und gehörte zuletzt der Bibl. U. L. Frauen [92].

70. fehlt. Nach einem früheren Kataloge: Pap. enthaltend: Instructio hebraicæ et græcæ linguæ — Pyladi Brixiani gramm. versus hexametri de nominum declinationibus et generibus. — Jodoci Badii Ascensii de carminibus carmina — gehörte der Bibl. U. L. Frauen [91].

71. Pap.; 4; S. XV ex.; 258 Bl.; 21 cm h., 16 cm br., in Sexternen, ohne Signaturen. — Aus der Bibl. U. L. Frauen [73].

Metrische Summula ex summa Raymundi [de Pennaforti], mit Commentar, von einem gewissen Adamus, 209 Bl. Anfang: ‚Omnem doctrinam et omnem disciplinam sacra scriptura transcendit' — —. Die Einleitung beginnt: ‚Summula de summa Raymundi prodiit ista | non ex subtili, sed leni scribimus istam' — —, der Text: ‚In summis festis ad missam dicitur una' — —. Am Schluss; ‚Et sic est finis. Deo laus et gloria trinis. Ludolphus Helmstede. Ludolphus Lange.'

Dann folgen verschiedene Collectaneen, Namen der hebr. Buchstaben mit Deutung, Kirchenväter und heilige Schriften mit Epithetis, arbor cognationis spiritualis, 18 Hexameter auf die h. Katherina, [Pseudo-]Ovidius de arte amandi (ars procatoria), Anfang: ‚Si quem forte juvat subdi sapienter amori' — —, [Pseudo-]Ovidius de pulice, Anfang: ‚Parve pulex et amara lues et inimica (?) puellis' — —, Potatorum missa, Dialogus monialis et adolescentis, [Pseudo-]Ovidius de Baccho, XLII casus in quibus abstinendum est a sacra communione, Gerhardi valentissimi doctoris de regimine mundi (Anfang: [Ca]ri fratres, servi Dei | non vos turbate verba mei' — —; am Schluss: 1497, Ydus Septembris), Formular zu einem

Reisepass für einen Pilger nach Compostella; De gallo in ecclesiis (Anfang: ‚Multi sunt presbiteri, qui ignorant, quare | super domum Domini gallus solet stare' — —), Mira de fratribus ordinum mendicantium (Anfang: ‚Sunt plures gentes communiter accipientes | et paucis dantes, in omni tempore rogantes' — —), Messen de s. Bartholomæo, s. Afra, s. Katharina etc. mit Noten.

72. Pap.; gr. 8; S. XV; 334 Bl.; 21 cm h., 14 cm br.; Sexternen, auf der 1. Seite mit Zahlen signirt. Aus der Bibl. U. L. Fr. [72].

Vocabularius ex quo, beginnt mit a und schliesst mit zuctrum, zugker. Am Schluss in abwechselnd grünen und rothen Zeilen: ‚Et sic terminatur vocabularius ex variis auctoribus extractus, ex quo quilibet vocabula omnia in sacra pagina et in aliis vacultatibus (!) posita potest lucide sapere. pro cujus conpletione laus honor virtus gloria atque jubilatio rectori siderum, primo motori, fonte (!) scaturienti sedule narretur atque gloriose Marie genitrice (!) privata dicente per infinita secula seculorum secula. et vocabularius iste est collectus in Issleiben pronunc.' Dann eine Reihe leerer Blätter. Auf der Innenseite des Vorderdeckels: ‚anno XL septimo (= 1447) Halb. in curia Petri[1]) Tydericus Block emit hujusmodi librum pro decem novem grossis novis a Johanne custode in parva Quenstede die Agnetis [= Jan. 21] hora quasi vesperarum, presentibus Johanne Lichten et domino Johanne Steynbock testibus.' Dieser Dietrich Block war 1461..66 Decan zu s. Pauli und lebte noch 1478.

73. Pap.; fol.; S. XVII; 162 Bl.

Chronik der Stadt Braunschweig. Sie beginnt: Von Erbauung der Stadt Braunschweig. Es ist Jedermänniglichen kundt undt bekandt, dass Braunschweig — — und schliesst mit einem Briefe des Martin Chemnitius 1571. — 1682 scheint das Buch Joh. Odelem (Pastor?) in Deesdorf besessen zu haben, 1738 kaufte es W. S. (?) Feuerbaum.

Erwähnt ist die Handschrift in Pertz Archiv XI, S. 727.

74. Pap.; fol.; S. XVI in.; 23 Bl.

Ovidii epistolæ Heroidum lib. I., enthält I—VII, 131 und IX, 115—68, unbedeutende Handschrift, mit Glossen dazwischen, wahrscheinlich Collegienheft.

75. Pap.; fol.; S. XV; 219 Bl. 30 cm h., 21 cm br.; Sexternen, auf der letzten Seite mit Zahlen signirt, zweispaltig. — Aus der Bibl. U. L. Frauen [15].

a) Stanislai de Suenna de quatuor articulis Hussii, 91 Bl. Anfang: ‚Ubi sana fides non est, non potest esse justitia' — —.

b) Anonymi tractatus de errore illorum, qui communicant laicos sub utraque specie et pueros in cunabulis, 14 Bl. Anfang: ‚In ammiratione plus admirari nec mirari' — —. Am Schluss Schreiben Martins V. an den Erzbischof von Gnesen und die Bischöfe von Lebus und Olmütz, Rom VI. Non. Jul. a. VIII (= 1425). Dann: ‚Et sic est finis per Johannem Fryberg sive Risken anno MCCCCXXX, in vigilia palmarum' (= Apr. 8).

c) Collecta et excerpta ex summa Benedicti abbatis Massiliensis super capitulo: firmiter credimus, de summa trinitate et fide katholica (Anfang: ‚In primo capitulo, quod una sola ecclesia' — —), dann Responsiones ad objectiones et picturas Huss perpessimi, die Bulle des Constanzer Concils 1415 Juli 26 und Martins V: omnium plasmatoris etc. (cf. Palacky, Urk.-Beitr. I, No. 74), die Prager Artikel 1421 sabb. ante Palm. (= März 15), die 49. Sangerhäuser Artikel ‚propter quos fuerunt 86 cremati in Zangerhufsen Thuringie, inter quos fuerunt viri et mulieres,' 27 Bl.

d) Anonymi exempla, 29 Bl. Anfang: ‚Quoniam exempla plus movent quam verba' — — N. 1) ‚de timore mundano.'

[1]) Der Petershof, die alte bischöfliche Residenz.

e) De sacerdote audiente confessionem quomodo et qualiter se debeat habere in communione, 38 Bl. Anfang: ‚Qualiter sacerdos se debeat habere erga confitentem' — —, dann Predigten? unvollständig, wie es scheint.

f) De s. Elisabeth, $4^1/_2$ Bl. Anfang: ‚Anno Domini MCCVII regnavit in Ungaria' — —.

76. Pap.; 8; S. XIV; 128 Bl. 21 cm h., 14 br.; Sexternen. Aus der Bibl. U. L. Frauen [74].

a) Statuta provincialia Moguntina, 68 Bl. — Anfang: ‚In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Petrus Dei gratia' — —. [= 8c].

b) Statuta synodalia Alberti episcopi Halberstadensis, 11 Bl. — Anfang: ‚Venerabilis in Christo pater ac dominus noster dominus Albertus ecclesie Halverstad episcopus monet omnes' — —. Am Schluss: ‚Expliciunt statuta synodalia per manus Johannis etc.'

c) Mag. Johannis Calderini tractatus de ecclesiastico interdicto et ejusdem distinctio super capitulo Si celebret de cleri extra ministrante (?), 46 Bl.

S. 72b zwei Lieder von Frauenlob, gedr. Haupts Zeitschr. X, 264.65 v. Floss.

77. Pap.; fol.; S. XV (1484); 148 Bl. 30 cm h., 20 cm br.; Sexternen, zweispaltig.

Isidori etymologicon libri XX. Am Schluss: ‚hoc opus exegi, festum sepissime fregi' (sonst pennam sepissime fregi, s. Wattenbach S. 4259). ‚Explicit Ysidorus ethimoloyarum anno incarnationis Domini MCCCCLXXXIIII.'

Angebunden ist: Guilelmi Minaechsis episcopi rationale divinorum. VIII libri, 310 Bl. fol. zweispaltig, o. O. und J.

Auf der innern Seite des Vorderdeckels und der letzten Seite des Rationale stehen chronikalische Aufzeichnungen aus Magdeburg aus d. J. 1487 und 1488, gedr. Magd. Geschichtsbl. 1875, S. 337—41.

78. Pap.; fol.; S. XVI; 145 Bl.; 31 cm h., 20 cm br.; Quaternionen, deren erste 4 Blätter mit A 1. 2. 3. 4. etc. bezeichnet sind. 1693 besass das Buch Joh. Joach. Teichgräber, der es dem Kloster Adersleben schenkte, nachher ist es im Besitz des Johannis-Klosters gewesen.

a) Usuardi martyrologium 97 Bl.

b) die Evangelien der Sonntage etc. 12 Bl.

c) Commentum super regulam s. Augustini 35 Bl. Am Schluss: ‚Explicit commentum super regulam Augustini, in festo commendationis Marie etc. orate pro scriptore anno 1568.'

79. Pap.; 4; S. XV; 296 Bl. 21 cm h., 15 cm br.; Sexternen, mit Worten unten signirt. Das Buch stammt aus Kloster Huysburg. Später in der Bibl. U. L. Frauen [67].

a) Soliloquium Isidori Hispalensis episcopi. — Anfang: ‚Incipit liber 2. Hispalensis soliloquii Ysidori episcopi. Queso te, anima, obsecro te.' — —.

b) b. Clementis itinerarium, libri III. 76 Bl. Anfang des Prologs: ‚Tibi quidem papa gaudenti nostrorum' — —.

c) Disputatio Guidonis cum priore, 16 Bl., eine Wundergeschichte, 1323 in civitate Allecti (Baiona), 30 Meilen von Rom geschehen.

d) Theologische Collectaneen, im Register ‚rapiarius de diversis materiis' genannt, 39 Bl.

e) Epistola fr. Johannis ad fr. W. ordinis Carthusiensis prope Trajectum de dolore et passione Christi, 35 Bl.

f) Fragmentum veteris legis, 7 Bl., Inhaltsangabe der Bücher des alten Testaments in Hexametern: ‚Astra creat deus et terram mare replet, Adam fit' — —.

g) Benedictina, 42 Bl. Anfang: ‚Benedictus episcopus servus servorum Dei ad perpetuam rei memoriam. summi magistri dignatio' — —.

h) Constitutio quæ dicitur, ‚Ne in agro' ex Clementina de statu monachorum, 3 Bl.



i) Tractatus de proprietate, 12 Bl. Anfang: ‚In nomine Domini amen. pro salute eorum qui vitia fugere cupiunt' — —.

k) Johannis de Palomer archidiac. Barchimensis, tractatus super esu carnium monachorum nigrorum i. e. s. Benedicti, 8 Bl., an den Abt des Schottenklosters in Wien.

l) theologische Collectaneen, 11 Bl.

m) Bedæ homilia de commemoratione s. Benedicti, 5 Bl. zweispaltig.

n) epistolæ mag. Gerardi Groet, die 1. unvollständig, die 2. ad Carthusiensem infirmum in capite, 2 Bl.

o) epistola incitativa ad spiritualem profectum, facta a quodam canonico regulari, 3 Bl.

Erwähnt ist die Handschrift in Pertz Archiv XI, S. 727.

80. Pap.; 4; S. XV; 226 Bl. 21 cm h., 14 cm br., Sexternen; mit Worten unten signirt.

Compilatio sive lectura super tractatum de conscientia perfecta et cognitione sui ipsius per concordantias faciliter collectas, 100 Capitel, 213 Bl., mit Register vorher. Anfang: ‚Digna dignorum correctione primitus invocata, digni ut digne mihi parcant, supplico suppliciter' — —. Am Schluss: ‚Obsecro per Christum te, qui librum legis istum, | ut sis auctoris memor in prece cordis et oris.' — Auf dem Vorblatte: ‚Se fingit medicum ideota quisque profanus, | judeus monachus istrio rasor anus. — Virgo Deum genuit, sed si quis quomodo querit, | non est nosse meum, sed scio posse Deum.'

81. Perg.; 4; S. XIV; 106 Bl.; 24 cm h., 14 cm br; foliirt, Sexternen, mit Zahl-Custoden.

Missale für eine Reihe von Heiligentagen, mit Noten, dazwischen die sog. Historiæ, zum Theil wie in der Legenda aurea. Es sind folgende: Georgius, Spinea corona, Andreæ translatio, Anna, Martha, Mauricius, XI^M^ virginum, Barbara, Mariæ conceptio, X^M^ militum, Livinus, Eucharius, transfiguratio Domini, Verena, Karolus Magnus.

82. Pap.; 4; S. XV; 83 Bl.; 20 cm h., 14 cm br.; Sexternen. Aus der Bibl. U. L. Frauen.

Sermones: 1) de Christi doloribus. 2) convertimini ad me et agite pœnitentiam. 3) quis ex vobis arguet me de peccato? 4) tulerunt lapides Judæi, ut jacerent in eum. 5) de septem peccatis et de septem virtutibus. 6) de corpore Christi, de hebdomada magna.

Vorgebunden ist: Antonini archiepiscopi Florentini confessionale, gedr. o. O. und J. Hain 1167 und 2) Mag. Michaelis Scoti astrologi liber physionomiae, gedr. o. O. und J. Hain 14545.

Angebunden ist 1) Quaestiones disputabiles super IV. sententiarum, Cöln, H. Quentel 1490 Mai 16. Hain 13633. 2) Dialogus inter clericum et militem super dignitate papali et regia de nativitate et moribus Antichristi, Cöln H. Quentel o. J. Hain 6116.

83. Pap.; 4; S. XV; 269 Bl.; 21 cm h., 14 cm br.; Sexternen.

a) Parvulus philosophiae, 47 Bl.; der Anfang und Bl. 14 fehlt. Am Schluss: ‚Explicit parvulus philosophiae anno Domini M. CCCC. LXII, in die Prisce virginis (= Jan. 18) quasi hora octava de sero per me Jo. dar achter.' — Bl. 48 de numeralibus. Anfang: ‚prima nomina numeralia ab uno ad decem inclusive sunt simplicia' — —. Bl. 49b. Ein gemischtes deutsch-lateinisches Gedicht auf Maria, gedr. Jahrb. des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 1876, S. 28 (Schüllerlied).

b) Eberhardi Bethuniensis (S. XIII) labyrinthus sive de miseriis rectorum scholarium mit Glosse, 35 Bl. Anfang: ‚Pigerius (!) me traxit amor jussitque Camena
Scribere, materiam me dedit ipsa mihi' — —

Die Glosse beginnt: ‚Iste liber, cujus substantia est diversarum miseriarum lamentatio sive demonstratio rectoris scholarium' — —. Am Schluss einige Formeln für Briefe. — Zuerst gedr. in Leyser, hist. poetarum et poematum medii ævi S. 796—854.

c) Anonymi sertum rhetorices mit Glossen, 52 Bl. Anfang:

‚Quilibet agrestis est sermo, Seneca testis,
non redolens flore verbi sensusque colore' — —



Die Vorrede beginnt: ‚Circa initium serti rhetorices nota istam propositionem: Amice ascende superius et erit tibi gloria cum discumbentibus' — —. Die Glosse: ‚Circa initium serti rhetorices] antequam procedamus ad textum' — —. Schluss des Textes:

‚Mille tricenteni quinquagin quatuor anni
mensis septeni post Christum, quando Johanni
collum truncatur, extunc liber iste paratur, (= 1354 Aug. 29)
quem levitate stili necnon scripsi puerili.
si tamen errores aliquos videant seniores,
hos Christi causa mutent, cui laus sine pausa [1]).

d) Ebrardi de Bethune (s. No. 83,[b]) græcista s. græcismi liber, mit Glossen (nicht des Mag. Joh. Vincentius Metulinus). 163 Bl. Anfang:[2]) ‚de nominibus masculinis.

Est pater hic cura, pater est alius genitura,
sic pater etate, pater ille vocatur honore'.

Schluss: ‚Explicit Ebrardi Grecismus nomine Christi,
qui dedit alpha et o, sit laus et gloria Christo'.

Dann: ‚Et sic est finis. Deo laus. sub anno Domini 1462 in Tangermundis. ‚Endlich, durchgestrichen und zum Theil unleserlich: ‚dut boek hefft ghekostet myt poppir unde myt scrivere lone de sexterne vor VIII den. unde myt inbindende XXVIII (?) sol. — Vor dem Capitel de verbis, am Schluss der Pronomina steht: ‚Et sic est finis sub anno Domini 1461, prima] die post festum Mauricii (= Sept. 23) in Tangermundis.'

84. Pap.; 4; S. XV; 200 Bl., 21 cm h., 16 cm br.; Sexternen.

Philosophische Collegienhefte, bei Mag. Joh. Kaltenborn (Kaldenbrun, de frigido fonte) in Leipzig nachgeschrieben, zum Theil von Ulr. Kirsberger (s. o. S. 1).

a) 100 Bl. Anfang: ‚Ab eo quod res est vel non est, oratio dicitur vera vel falsa' — —, der Schluss, für den Blatt 101—21 leer gelassen ist, fehlt.

b) de consequentiis, XXV regulæ (s. Thomæ?) 5 Bl. Am Schluss: ‚complete et finite per v. v. m. Jo. Kaldenbrun in habitatione sua pedagogy (!) 1493.'

c) Thomæ de Aquino tractatus de singulari et universali, mit Glossen, 2 Bl. Am Schluss: ‚per v. v. m. Johannem de Frigido fonte in habitatione sua pedagogy anno etc. 94, in vigilia annuntiationis' (=März 24).

d) Thomæ de Aquino tractatus de principio individuationis, mit Glossen, 4 Bl. Am Schluss: ‚anno etc. 94 a. v. v. m. de Frigido fonte in loco habitationis sue pedagogy, altera vero die Marie Egyptiace (April 10)'. — Auf der Rückseite des folgenden Blattes hat Udalricus Kirsperger de Vilsreck nationis Bavarorum, pro tunc baccalaureandus 1494, eine Reihe von Collegien Leipziger Professoren, Baccalaurei, und Magister im Jahre 1492 mit Anfang und Schlusstermin aufgezeichnet, die er selbst gehört hat.

e) Lectura super tractatus Petri Hispani 44 Bl.; am Schluss: — — ‚per maystrum meum Joh. de Frigido fonte in alma universitate Lipzensi anno 1493.'

f) Exercitia parvorum logicalium, bei demselben 1493, 9 Bl.

Vorgebunden ist: Petri Hispani summula logicæ, stark beschrieben, 72 Bl. o. O. u. J., nicht bei Hain. Zwischen d) und e): b. Thomæ tractatulus de inventione medii, 6 Bl. o. O. und J. (Leipziger Druck), nicht bei Hain.

b—f) ist von derselben Hand (des Ulr. Kirsberger) geschrieben, a) von anderer Hand.

---

[1]) Im Texte stehen diese Verse sehr corrumpirt, dieselbe Hand hat sie jedoch richtig am Rande wiederholt.

[2]) Es fehlen die in der 1. Ausgabe o. O. u. J. (Panzer IV, 124, 461) fol. abgedr. 8 ersten Capitel de figuris bis de nominibus graecis.



85. Pap.; 4; S. XV; 194 Bl.; 21 cm h., 14 cm br.; Sexternen. Aus der Bibl. U. L. Fr. [76].

a) Rhetorica s. tractatus de arte dictandi, in 3 Büchern, 80 Bl. Anfang: ‚Dictandi peritia et elocutionis ornamenta' — —. Schluss: ‚Lector condoleas, presentis carminis ullam
si caream videas, vigilet correctio lime,
dormiat invidie detractio, nemo beatus
ex omni parte [est], mala sunt vicina petendis.'

Dann von anderer Hand: ‚Explicit rethorica venerabilis magistri necnon sacre theoloye professoris Ratispone. amen.' Auf einem Blatte dahinter zwei Gedichte des Tilemann Westfal, das eine lateinische beginnt: ‚flos Martius militaris,' das andere ein Mischgesang ist gedr. Jahrb. f. niederd. Spr. 1876, S. 28.

b) Theoduli episcopi Atheniensis[1]) disputatio veritatis et falsitatis in Hexametern mit Glossen, 74 Bl. — Anfang: ‚Iste liber cujus principalis intentio est' — —
‚Ethiopum terras jam fervida torruit estas,
in cancro solis dum volvitur aureus axis' — —.

Die letzten 35 Blätter sind leer. — Erwähnt ist die Handschrift in Pertz Archiv XI, 727.

86. Pap.; 4; S. XIV u. XV; 21 cm h., 15 cm br.; Sexternen. Aus der Bibliothek U. L. Frauen [66].

a) Ludolphi rectoris in Suchem descriptio terræ sanctæ et itineris ejus Hierosolymitani. 32 Bl., das äusserste und innerste Doppelblatt jeder Lage ist Pergament, die Blätter 2—5 sind zur Hälfte zerstört. Die Widmung ist an Bischof Balduin von Paderborn [1340—61]. Nach der Unterschrift ist die Abschrift vom 29. Juli 1382, ‚anno Domini MCCCLXXX secundo, ipso die Felicis Simplicii Faustini et Beatricis martirum gloriosorum.' Es folgen noch $3^1/_2$ Bl. mit Liber de statu et dignitate necnon de divitiis Johannis presbiteri.

b) Vocabularius, 20 Bl., zweispaltig theils mit lateinischer, theils mit niederdeutscher Erklärung, z. B. ‚algor]frigus. — abies]danne.' — Anfang: ‚a bimatu et infra] a fantibus duorum annorum usque ad puerum unius noctis'. Das letzte Wort ist ‚zelus']. Auf den folgenden Blättern allerlei versus memoriales und ähnliche Notizen, z. B. biblische Beispiele zu den Todsünden, casus papales etc., darunter folgende historische Verse:

‚Post M, post tria C, post quadraginta novemque
in terris orta tunc sunt miracula multa.
marchio surrexit, Volmarus morte revixit.
et gens orta fuit principeque caruit.
post hec Judei multi sunt igne perusti.
dicitur hec causa, populis donasse venena.
que sine sunt capite, ibunt gentes quoque multe,
signum portantes crucis, se percutientes.
clericus ad bella pronus, lasciva puella,
Martius in flore caret ore finis honore.
anno milleno trecenteno minus uno
Al. dux intravit Brunswik valvamque levavit.
anno milleno centeno ter quoque quino
silva Welpholdie macula (?) fuit unda cruoris.
dux post M post C Hinricus Saxonieque
Bardewik destruxit, Symonis lux quando reluxit' — —.

---

[1]) S. über Theodulus, Theodolus, Theodorus, Leyser, hist. poetarum S. 293 ff., gedr. M. H. G(oldast) manuale biblicon, Frankfurt 1620, Varianten gibt Leyser a. a. O. S. 296 ff.

Folgende Räthsel und Mönchswitze, die zum Theil noch der Korrektur und der Lösung bedürftig sind, könnten von Interesse sein:

‚Sum decus in manibus, sustento, senum rego gressus
et fuga sum canibus, sumat me pro dote fessus. — [= baculus].
vult, ait, hic fieri canis ut vidit ostia claudi,
estimo lardari dominam aut me bacularì. —
dum gallina volat et rixas femina tractat,
omnino nullum provenit inde bonum. —
qualis persona, sibi tale datur perizoma. —
ob prime pulsum vadit monachus modo mulsum. —
fit nymbus sursum monachi faciunt quoque cursum. —
denarius mulier non portabit tibi puer. —
sic ait abra bona, nam prosunt omnia dona
et sic pro sola decrevit nubere penna,
donec perfectum poterat componere lectum. —
pertinet ad laycum, sufflans in arundine dixit
atque ejus natam futuit qui tympana flixit. —
qui caret in nummis, id help eme nicht, dar he umme is.
aurea dans summis, dat maket recht, dat dar krum is. —
dum per ovem transcurrit equus sursumque deorsum,
cantat dulce melos silva movente manu. —
grex ait ut stabulum demon in matris sue culum
tot muscas trivit quot manu prendere quivit. —
ille lavat laterem qui custodit mulierem. —
mitto tibi navem prora puppique carentem. — (= ave?).
si caput est, currit, ventrem sibi junge, volabit.
adipe [lies: adde] pedem, comede, et sine ventre bibe.' [= mus, musca, muscatum, mustum].

c) Lateinische Erklärungen zu einzelnen Stellen des Breviarium, 22 Bl., zweispaltig. Anfang: ‚Saturnini martiris' [= 29. Nov.]. termas] i. e. loca calida vel balnea vel domus unxionis'.

d) Niederdeutsches Lectionarium, vom 1. Advent-Sonntage (Matth. XXI, 1—9) bis Freitag vor Palmarum, 48 Bl. — Anfang: ‚Do unse here Jhesus Christus und sine jungeren naleden Jerusalem' — —.

e) Niederdeutsches Lectionarium von Palmarum (Joh. XII, 1 ff.) bis zum 23. Sonntag nach Trinitatis, dann die Apostel- und Heiligentage, 32 Bl. Anfang: ‚Ses daghe vor paschen quam Jhesus tho Bethania' — —. Am Schluss: ‚Expliciunt evangelia vulgaria secundum linguam maternam.'

f) Sermo litteralis super cantica canticorum, 24 Bl.

g) Vocabularius biblicus, 36 Bl. zweispaltig. Anfang: ‚abba] est ebraycum et interpretatur pater et habet acutum accentum in fine' — —. Schluss: ‚zon] i. e. pellices s. vestis de pellibus facta' — —. Dann noch ein Vergleich der 12 Apostel mit Edelsteinen.

a—c) und e) sind von derselben Hand des 14. Jahrh. geschrieben, das übrige im 15. Jahrh.

87. Pap.; 4; S. XV; 117 Bl., 21 cm h. und 15 cm br.; Sexternen. Aus der Bibl. U. L. Fr. [83].

Aristotelis physicorum libri VIII, mit Interlinear-Glossen, der Schluss fehlt, hinten leere Blätter. Anfang des Prologs: ‚Hic sunt notanda quatuor, primo sunt notanda aliqua generalia' — —. Anfang des 1. Buchs: ‚Quoniam quidem intelligere et scire contingit circa omnes' — —. Auf dem 1. Blatte steht der Name des Besitzers (S. XV): ‚Hinricus Gronaw de Halberstat'. — Es scheint eine Universitäts-Vorlesung zu sein.

88. Pap.; 4; S. XVI; 253 Bl.; 19 cm h. und 14 cm br.; Sexternen.

Sermones fratris Georgii Brakelman, ordinis Prædicatorum, conventus Tremoniensis. Einzelne Blätter sind leer, mehrere fehlen. Bei einer Predigt ist beigeschrieben: ‚1534 Wesalie,' unter einer andern ‚1531 Wesalie': vorn steht die Jahrszahl 1536. — Einige Miniaturen in Holzschnitt sind eingeklebt.

89. Pap.; 4; S. XVI; 49 Bl.; 21 cm h. und 15 cm br.; verschiedene Lagen.

a) Sermones et orationes Henningi de Hildesheim 1517—37. 42 Bl., vorn und in der Mitte fehlen Blätter, einzelnes ist von einer andern Hand geschrieben. Hinter einer Predigt steht: ‚Collectus est hic sermo per me Henninghum de Hild. studentem Coloniensem 1517 et recitatus feria 5. post Cinerum [= Febr. 26] ad capitulum s. Andree in Colonia'; hinter einer andern: ‚1518 in gymnasio majoris ecclesie Hild.'; und wieder: ‚1518 Severi' [= Okt. 22] ‚in domo capitulari majoris ecclesie'; bei einer anderen: ‚1537'; vor der vorletzten: ‚oratio synodalis habita in domo capitulari majoris ecclesie Hild. altera post Letare 1526' [= März 12].

b) Einige lateinische Gedichte, von andrer Hand, 6 Bl. — das erste auf die 7 freien Künste beginnt:

‚Etatis tibi flore cadent mea verba vigenti,
hec sitiens studiis imbibe corde, puer.

90. Perg.; 4; S. XIV/XV; 25 Bl.; 20 cm h. und 14 cm br.; Sexternen.

Sanctorum patrum aurea dicta ad alphabeti ordinem. Anfang: ‚Abstinentia] Ysidorus: ille bene abstinet cibis qui et a malis actibus et a mundi jejunat affectionibus' — —. Der Schluss ist der Artikel über Christus (Xpistus), dann noch ein Nachtrag über ‚indignatio'.

91. Pap.; 8; S. XV; 101 Bl.; 14 cm h. und 10 cm br.; Sexternen.

a) Regula b. Augustini cum expositione Humberti generalis magistri ordinis Prædicatorum, 31 Bl. Anfang: ‚Notandum autem, quod tria tanguntur circa auctorem regule hujus' — —. Am Schluss: 1471 in Olmi.

b) Bonaventuræ cardinalis ord. Min. brevis et utilis juvenum, 14 Bl. Anfang: ‚In conventu fratrum Minorum Parisiis conversante b. m. domino Bonaventura, tunc ministro generali' — —.

c) Albertus Magnus de adhærendo Deo etc. 2 Bl.

d) Bonaventuræ epistola de profectione religionis. 6 Bl.

e) Quaedam dubia circa defectus sacramenti contingentia. 3 Bl.

f) Alberti Magni expositio missae. 44 Bl.

Alles ist von derselben Hand geschrieben. — Vorgebunden ist: Johannis de Lapide resolutorium dubiorum circa celebrationem missarum occurentium. Delft 1497 (nicht bei Hain). — Angebunden ist: Speculum rosariorum Jhesu et Mariae, nebst Anhang de s. Anna, o. O. und J. (nicht bei Hain).

Das Buch gehörte dem Hermann Stadis im Predigerkloster zu Halb. (S. XVI).

92. Pap.; 4; S. XV; 119 Bl. 21 cm h., 14 cm br.; Sexternen. Aus der Bibl. U. L. Frauen [22].

Liber de divino ordine ecclesiæ Halberstadensis. — Anfang: ‚In adventu Domini] Sabato domini erunt nigri ad vigilias et candele incenduntur circa chorum' — —.

93. Perg.; 4; S. XIV/V; 147 Bl. zweispaltig, 18 cm h. und 13 cm br.; Quinternen mit Wort- und Zahl-Custoden.

Alberti Magni [Hugonis de Argentina] compendium theologicæ veritatis libri VII, = No. 18 und 32. — Am Schluss ist ein Cisiojanus eingeschrieben.

94. Fehlt, ist vor Jahren an die Berliner Bibliothek abgegeben worden. Aus der Bibl. U. L. Frauen [77].

Angeblicher Inhalt: Albrici episcopi Wratislaviensis tractatus medicus 1424. — Einige deutscher Lieder 1436. — Meister Alperant von Constantinopel, Kaiser Friedrich Marställer, Arznei für die Pferde. S. Pertz Archiv XI, 727.

95. Pap.; fol.; S. XVI; 214 Bl. Aus der Bibl. U. L. Frauen [47]

Vocabularium medicum sive vocabula pharmacopoea.

96. Pap.; 4; S. XVI; 170 Bl. Aus der Bibl. U. L. Frauen.

Liber ministrationum praesentiarum ecclesiæ b. Mariæ virginis.

Besitzer des Buches war 1572 Johann Ludeman.

97. Perg.; 8; S. XIV; 49 Bl. zweispaltig, 15 cm. h. und 10 cm. br.; Quaternionen. Aus der Bibl. U. L. Frauen [86].

a) Liber de coquina s. de arte coquendi coquorum, 15 Bl. Anfang: ‚Cum de coquina atque diversitate ciborum' — — Schluss: ‚tanto melior mustarda inde fit. Explicit liber iste. Deo gratias'.

b) Tractatus de rapacibus avibus. de canibus, 34 Bl. Anfang: ‚Ex primis legum cunabulis imperitie mee solatium querens' — —. Schluss des I. Theils: ‚Explicit tractatus de rapacibus avibus'. — Anfang des zweiten Theils. ‚Ut canes pulcherrimas habeas' — —. Schluss: — — ‚commixte statim inebriant. hec autem dicta de canibus sufficiant.'

Beides ist von derselben Hand geschrieben.

98. Perg.; kl. 4; S. XIV; 260 Bl.; zweispaltig; 19 cm h., 14 cm br.; Quinternen mit Zahlen auf dem 1. Blatte unten. Aus dem Nicolai-Nonnen-Kloster zu Halb.

S. Bernhardi florum nobiliorum libri X[1]). — Anfang:

'Est par in verbis odoriferis opus herbis
nempe gerit flores Bernardi melioris' (!)

‚Incipit prologus. Cum non essem alicui ex' — —. Blatt 256: ‚Capitula subscripta sunt excerpta de quibusdam sententiis venerabils patris Bernardi, in quibus continentur verba melliflua dignitate et excellentia beatissime Virginis.'

99. Pap.; 4; S. XV; 288 Bl.; 21 cm h., 14 cm br.; Sexternen.

a) Kalender mit Kalenderregeln über Aderlassen und ähnl. 11 Bl.

b) Formelbuch für Notare, theils ohne Namen und Zeit, theils mit solchen, theils aus Halberstadt, theils aus Hameln. Von 3 verschiedenen Händen.

100. Perg.; fol.; S. XVI; 88 Bl.; 26 cm h., 18 cm br.; Quaternionen.

Graduale mit Noten, vom 1. Advent bis ‚in festo passionis Domini: omnes videntes' —, die weiteren Blätter fehlen.

---

[1]) bei Leyser S. 420 floretum genannt.



Jahresbericht

über das Königl. Dom-Gymnasium von Ostern 1877—1878.

A. Lehrverfassung.

I. Tabellarische Uebersicht der Lehrfächer.

Lehrfächer.	Wöchentliche Stundenzahl in den einzelnen Klassen:									
	Ia.	I.	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV I.	IV II.	V.	VI.
Religion	2		2		2	2	2		3	3
Deutsch	3		2	2	2	2	2	2	2	2
Lateinisch	8	8	10	10	10	10	10	10	10	9
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—
Französisch	2		2	2	3	2	2	2	3	—
Hebräisch	2		2		—	—	—	—	—	—
Mathematik	4		4	4	3	3	2		—	—
Geschichte	3		3	3	2	2	2	2	—	—
Geographie					1	1	1	1	2	2
Physik	2		1	1	—	—	—	—	—	—
Naturbeschreibung	—		—	—	—	—	—	—	2	2
Rechnen	—		—	—	—	—	1		4	4
Schönschreiben	—		—	—	—	—	—	—	3	3
Zeichnen	2						1	1	2	2
Singen	3								1	1
	36	36	36	36	33	33	31		32	28

II. Vertheilung der Unterrichtsgegenstände auf die Lehrer.

Winter 1877/1878.

Lehrer.	Ia.	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV^{I}.	IV^{II}.	V.	VI.	Summa
Dir. Dr. **Schmidt**, Ordinarius von Ia.	4 Latein. 2 Griech.				6 Griech.	1 Geogr.					13
Prof. **Bormann**, Ordinarius von I.		8 Latein. 6 Griech.	2 Griech.								16
Prof. Dr. **Voigt**, Ordinarius von IIa.	4 Latein.		10 Latein.	2 Latein.							16
Oberlehrer Dr. **Willmann**, Ordinarius von IIb.	3 Geschichte			8 Latein. 4 Griech. 3 Gesch.		2 Gesch.					20
Prof. Dr. **Richter**.	2 Religion 2 Deutsch 1 Philos. 2 Hebr.		2 Religion 2 Deutsch 2 Hebr.		2 Religion		2 Religion		3 Religion		20
Gymnasiallehrer Dr. **Diedrichs**.	4 Math. 2 Phys.		4 Math. 1 Phys.	4 Math. 1 Phys.	3 Math.	3 Math.					22
Gymn.-L. **Scheibe**, Ordinarius v. IIIb.	4 Griech.		4 Griech. 3 Gesch.			2 Religion 8 Latein. 2 Deutsch					23
Gymnasiallehrer Dr. **Müller**, Ordinarius von IIIa.	2 Französisch		2 Franz.	2 Franz.	10 Latein. 3 Franz. 1 Geogr.	2 Latein.					22
Gymnasiallehrer Dr. **Böttcher**, Ordinarius v. IV^{I}.				2 Griech. 2 Deutsch		6 Griech.	10 Latein. 3 Gesch. u. Geogr.				23
Gymnasiallehrer **Lindecke**, Ordinarius von V.					2 Deutsch. 2 Gesch.				10 Latein. 2 Geogr. 2 Deutsch	2 Geogr. 3 Religion	23
Wissensch. Hilfs.-L. Dr. **Bahr**.						2 Franz.	6 Griech. 2 Franz.		3 Franz.	9 Latein. 2 Deutsch	24
Wissensch. Hilfs.-L. u. Probandus **Schlockwerder**, Ordinarius v. IV^{II}.								10 Latein. 6 Griech. 2 Deutsch 2 Franz. 3 Gesch. u. Geogr.			23
Lehrer **Bohnhorst**, Ordinarius von VI.							3 Math. 2 Deutsch		4 Rechnen 3 Schreib. 2 Naturg.	4 Rechnen 3 Schreib. 2 Naturg. 2 Zeichnen	25
Musikdirector **Held**.	3 Singen								1 Singen	1 Singen	5
Lehrer **Fickert**.	2 Zeichnen						1 Zeichnen	1 Zeichnen	2 Zeichnen		6

B. Verordnungen.

d. d. 1877 März 20. betr. Etat für 1878/81. — März 31. betr. Versicherung des Schul-Inventars. — April 11. Min.-Rescr. vom 20. März, betr. Cursus in der Central-Turnanstalt. — April 13. Min.-Rescr. vom 7. März betr. Führung des Doktor-Titels. — Juni 8. Min.-Rescr. vom 29. Mai betr. die Zeugnisse zum einjährigen Dienste. — Juni 27. Min.-Rescr. vom 14. Juni über die Theilung der Quarta. — Juni 25. Min.-Rescr. vom 13. Juni über die Meldung zum Steuerfach. — Juli 12: historische Programme sind in einem Exemplare an das Staatsarchiv in Magdeburg zu schicken. — Sept. 3. Min.-Rescr. vom 24. Aug. über Erweiterung des Turn-Unterrichts und Erhöhung des Schulgelds in I und II auf 90, in III auf 80 Mark. — Aug. 17. Min.-Rescr. vom 9. Aug. betr. die Zeugnisse zum einjährigen Dienste. — Aug. 16. Min.-Rescr. vom 30. Juni betr. Telegramme in Staatsdienstangelegenheiten. — Okt. 16. Min.-Rescr. vom 6. Okt., dass 6 Programme in Zukunft an das Ministerium einzuschicken sind.

1878 Jan. 12. Min.-Rescr. vom 5. Jan. betr. Prüfung von Turnlehrern. — Jan. 18. betr. Lehrerstellen an den Cadettenhäusern. — Jan. 26. Min.-Rescr. vom 14. Jan. betr. die Beschäftigung der Probanden. — Febr. 5. Min.-Rescr. vom 13. Dez. 1877 betr. die Bezeichnung der Maasse, Gewichte etc. — Febr. 14. betr. die Ueberschreitung der Etats-Titel ohne vorgängige ministerielle Genehmigung. — Febr. 9. 4 Exemplare der von Dr. Schum im Auftrage der historischen Commission herausgegebenen Schrift: „Cardinal Albrecht von Mainz und die Erfurter Kirchenreformation (1514—33)“ werden übersandt, 1 Exemplar für die Bibliothek, 3 zur Vertheilung an Schüler. — Febr. 9. Min.-Rescr. vom 31. Jan. betr. Zeugnisse für den einjährigen Dienst. — Febr. 23. betr. Schulgeldfreiheit von Stiefsöhnen der Lehrer.

Aufgaben der Maturitäts-Prüfung.

1) Michaelis 1877:

a) Inwiefern dürfen wir mit Goethe Rom die Hauptstadt der Welt nennen (Brief vom 1. Nov. 1786)

b) Cur Livius bellum Punicum secundum maxime omnium memorabile dicat quae umquam gesta sint.

c) In einer arithmetischen Reihe ist jedes folgende Glied um $d = 1/2$ grösser als das vorhergehende, die Summe der ersten n Glieder der Reihe beträgt $s = 81$; hierzu die Summe der nächsten 4 Glieder addirt, so erhält man $s_1 = 124$; wie gross sind n und das Anfangsglied a der Reihe? — Verlängert man 2 Gegenseiten eines Sehnenvierecks bis zu ihrem Durchschnitt E und zieht von E eine Parallele mit der einen Diagonale, bis die andere Diagonale in F getroffen wird, so ist die Parallele EF = der von F gezogenen Tangente. — In einen Kreis von Radius r sind von demselben Punkte der Peripherie aus ein reguläres Dreieck und ein reguläres Viereck eingeschrieben. Der Kreis rotirt um den Durchmesser, der durch die gemeinsame Ecke der beiden Polygone geht als Axe, was für Körper werden dadurch beschrieben und wie verhalten sich deren Oberflächen und Inhalte? — Von einem Punkte A der Wernigeröder Chaussee erscheint der Hoppelberg links unter einem Elevationswinkel $\varepsilon_1 = 1^\circ\ 49'\ 10''$, die horizontale Projektion des Winkels, den die Visirlinie mit der Strassenrichtung macht, ist $\alpha = 34^\circ\ 30'$; an einem zweiten Punkte B der Strasse, welcher in gerader Linie um $b = 750$ Meter von A entfernt ist, erscheint der Hoppelberg unter einem Elevationswinkel $\varepsilon_2 = 1^\circ\ 54'\ 30''$ und die horizontale Projektion des Winkels, den die Visirlinie mit der Richtung BA macht, wird $\beta = 140^\circ\ 3'$ gefunden wie viel beträgt die durchschnittliche Steigung der Chaussee auf dieser Strecke und wie hoch liegt die Spitze des Hoppelberges über dem Horizont von A?

2) Ostern 1878.

a) Die Verdienste Friedrichs des Grossen um die Entwicklung des preussischen Staates.

b) Quod apud Thucydidem Nicias dicit, per cupiditatem pauca, multa per prudentiam bene geri, exemplis ex veterum annalibus sumptis probetur.

c) In einer stetigen Proportion ist die Summe der drei Glieder = 39, die Summe ihrer Quadrate = 741. Wie heisst die Proportion? — Durch einen gegebenen Punkt innerhalb eines Kreises eine Sehne zu ziehen, welche

durch den gegebenen Punkt in zwei Stücke getheilt wird, die ein gegebenes Verhältnis haben. — Wie viel wiegt ein Kugelgewölbe von Mauerwerk, welches $d = 30$ cm dick ist, im Lichten $h = 64$ cm hoch und $2\varrho = 4$ m weit, wenn ein Kubikmeter Mauer = 2300 kg wiegt? — Vom Fusspunkt eines Thurmes sind auf einer Geraden 2 gleiche Strecken $b = 60$ m abgemessen. Das zweite Stück erscheint von der Spitze des Thurms unter einem Winkel $\alpha = 15^\circ\ 54'\ 49''$: wie hoch ist der Thurm?

C. Chronik des Gymnasiums.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde am 22. März durch einen Schulaktus in der grossen Aula gefeiert. Die Festrede hielt Gymnasiallehrer Scheibe: ‚Hohenzollernfürsten an den Stufen des deutschen Kaiserthrons von 1438—1849'. Am Schluss der Feier entliess der Unterzeichnete die 7 Abiturienten, von denen einer, Max Fischer aus Eilenstedt, ein zu den schönsten Hoffnungen berechtigender Jüngling, gegen Ende des ersten Semesters seines Studiums in Tübingen beim Baden im Neckar einen frühen Tod gefunden hat.

Das öffentliche Examen wurde an den beiden letzten Tagen des Schuljahrs, am 23. und 24. März gehalten, die Censur-Vertheilung schloss sich an die Prüfung der einzelnen Klassen an.

Am 9. April wurden die neuangemeldeten Schüler geprüft, das neue Schuljahr begann am 10. April. In Folge der Ueberfüllung der Quarta — sie zählte nach der Aufnahme der neuen Schüler 66 — beantragte der Unterzeichnete die Bewilligung einer Hilfskraft zur Theilung der Klasse. Durch Verfügung vom 27. Juni (s. o.) wurde der Cand. Schlockwerder zunächst bis Ostern zur Aushilfe dem Gymnasium zugewiesen. Derselbe ist zu Prettin am 22. August 1853 geboren, hat das Gymnasium U. L. Frauen in Magdeburg besucht, in Leipzig, Halle und Göttingen Philologie studirt und sich in Göttingen am 9. Juni 1877 das Zeugnis der Prüfungs-Commission erworben. So konnte nach den Sommerferien die Quarta in den meisten Fächern in zwei parallele Coetus getheilt werden.

Der Sedan-Tag wurde diesmal in Bauer's Garten durch eine Feier im Freien am 1. September begangen. Vom schönsten Wetter begünstigt, fand ein feierlicher Auszug mit Musik statt, draussen hielt Dr. Böttcher eine Ansprache über die Bedeutung des Tages; nach einigen deklamatorischen und Gesangsvorträgen der Schüler fanden Turnspiele und Wettlaufen auf der nahgelegnen Wiese statt. Erfreulich war die zahlreiche Betheiligung der Eltern und Angehörigen der Schüler. Ein Feuerwerk schloss die Feier.

Am 6. September empfingen die Lehrer und die erwachsenen Schüler das heilige Abendmahl. Prof. Dr. Richter hielt die Vorbereitung.

Am 26. September wurde unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Todt das mündliche Maturitäts-Examen gehalten, nachdem das schriftliche in den Tagen vom 7—12. September stattgefunden hatte. Von den 7 Schülern, die sich dazu gemeldet hatten, wurde einer dispensirt, einer bestand nicht, es erhielten also im Ganzen 6 das Zeugnis der Reife.

Das Winter-Semester, das am 16. Oktober begann, ist ohne besondere Störung verlaufen. Das schriftliche Maturitäts-Examen wurde in der Zeit vom 28. Februar bis 7. März, das mündliche unter Vorsitz des Herrn Superintendenten Nebe am 15. März gehalten. Sämmtliche 6 Abiturienten, 4 Selectaner und 2 Primaner, erhielten das Zeugnis der Reife, einer war vom mündlichen Examen dispensirt worden.

Zu Ostern wird uns leider Herr Seeländer, der 2. Lehrer der Vorschule, verlassen, um einem Rufe nach Leipzig zu folgen. Wir verlieren in ihm einen treuen und sorgsamen Lehrer der Kleinen, der es verstanden hat sich in hohem Grade die Liebe seiner Schüler zu gewinnen. An seine Stelle ist

durch Verfügung vom 20. Februar der Lehrer Wilhelm Gropp, bisher an der Militairschule in Annaburg, berufen. — Auch Cand. Schlockwerder verlässt uns wieder, weil die Theilung der Quarta zu Ostern aufhört.

D. Lehrmittel.

Die Gymnasial-Bibliothek wurde durch Ankauf aus den laufenden Mitteln um folgende Bücher vermehrt:

Fortsetzungen für 1877 von Litt. Centralblatt, Zeitschr. f. Gymn.-Wesen, Philologus und philol. Anzeiger, Zeitschr. f. d. deutsche Alterthum, Stiehls Centralblatt, Fleckeisens Jahrb. nebst Suppl. IX, 1. 2, Rhein. Museum, Zeitschr. des Harzvereins und Ergänzungsheft. — Allg. deutsche Biographie Lfg. 22—31. Merguet, Lexicon zu Cic. Reden 16—19. Inscriptiones Atticae ed. Köhler I. Corpus inscr. latt. V, I. Grimms Wörterb. IV, I, 9; IV, 2, 11; VI, I. Hillebrand, Gesch. Frankreichs I. Blass, die att. Beredsamkeit 1—3, 1. Gerber und Greef, lex. Taciteum I. Nägelsbach, lat. Stilistik. Ersch und Gruber, Encyclopädie I, 96. 97. Littré, Suppl. au dictionn. franç. 1—9. Dräger, histor. Syntax (Schluss). Dindorf, lex. Aeschyl. II. Thucydides ed. Classen. Delbrück und Windisch, Syntaktische Forschungen. Böckh, Encyclopaedie. Overbeck, Atlas der griech. Kunstmyth. 4 und Text dazu. Wattenbach, Schrifttafeln II. Schmidt, Synonymik d. griech. Spr. II. Hertzberg, Gesch. Griechenlands II. III. Lorenz, Geschichtsquellen. Droysen, Gesch. der preuss. Politik I—IV. Chroniken der deutschen Städte XIV. Handbuch der Provinz Sachsen 1877. Peppmüller, Commentar zu Hom. Il. XXIV. Urkundenb. des Kl. Ilsenburg I.

Ausserdem erhielt die Bibliothek folgende Geschenke, für die auch an diesem Orte herzlich gedankt wird:

Von den hohen Behörden: Henneberger Urkundenbuch VI. VII. Crelle, Journal für Mathem. 83. 84. Corpus reformatorum 44. 45. Monumenta hist. Germ., scriptorum qui vernacula lingua usi sunt II, scriptorum antiquiss. I. II. Verhandlungen der 2. Dir.-Conferenz der Prov. Sachsen. Urkunden und Aktenstücke zur Gesch. des Kurf. Fr. Wilhelm IV.

Von der hist. Commission, resp. der Provinz: Neujahrsbl. 2. (nebst 3 an Primaner vertheilten Exemplaren), und Regesta archiepiscop. Magdeb. I.

Von der histor. Gesellschaft in Halberstadt: Forschungen zur deutschen Gesch. XVII. Anzeiger für Kunde der Vorzeit 23.

Von Herrn von Alvensleben auf Erxleben: Codex dipl. Alvensleb. ed. v. Mülverstedt, I, 1. 2. — Von Herrn Seminar-Director Kehr ein Exemplar seiner sämmtlichen Schriften. — Von Herrn Dr. Rieschl in Wernigerode: Flexionslehre der lat. Verba. — Von Herrn Dr. jur. Schollmeyer: Der gesetzliche Eintritt in die Rechte des Gläubigers. — H. Dr. Pöhllig in Seehausen: Theramenes. — H. Dr. Bahr: Ursprung der römischen Provinz Illyrien.

Die Bibliothek-Horatiana (s. Progr. 1877, S. 17) wurde durch verschiedene Programme vermehrt; ausserdem schenkte der Unterz. Hor. Oden übers. v. Köster 1877.

Die physikalische Sammlung wurde durch Ankauf eines Telephons mit Leitung bereichert.

Die Schüler-Bibliothek wurde aus dem ausgeworfenen Etat vermehrt, auch einige Karten und Werke für den naturwissenschaftlichen und Anschauungsunterricht angeschafft.

Der Frau Geheimen Justiz-Räthin Krüger ist die Schule für eine schöne Gipsbüste König Friedrich Wilhelm III, die in der Aula aufgestellt worden ist, zu herzlichem Danke verpflichtet.

E. Die Benefizien.

sind wie in früheren Jahren verliehen worden. Das Jubiläums-Stipendium hat zu Ostern v. J. der Abiturient Bernstein erhalten.

F. Statistisches.

I. Uebersicht der Frequenz-Verhältnisse.

	Schülerzahl im Sommer 1877.	evangel.	katholisch	israel.	einheim.	auswärt.	versetzt	neu aufgen.	Schülerzahl im Winter 1877/8.	evangel.	katholisch	israel.	einheim.	auswärt.	versetzt	neu aufgen.
I a	7	6	—	1	3	4	5	—	4	3	—	1	—	4	—	—
I	28	28	—	—	19	9	17	1	28	28	—	—	22	6	5	—
II a	26	25	1	—	14	12	15	—	16	15	1	—	8	8	—	—
II b	41	39	—	2	18	23	37	1	37	35	—	2	17	20	—	—
III a	37	35	1	1	12	25	30	2	36	34	1	1	12	24	—	1
III b	36	36	—	—	15	21	32	2	35	35	—	—	14	21	—	2
IV I	41	39	1	1	18	23	25	7	37	35	1	1	17	20	—	2
IV II	25	24	—	1	14	11	18	7	25	24	—	1	14	11	—	—
V	51	49	2	—	33	18	34	6	55	53	2	—	34	21	—	5
VI	43	41	—	2	25	18	22	16	43	41	—	2	25	18	—	1
Schüler des Gymnasiums	335	322	5	8	171	164	231	42	316	303	5	8	163	153	5	11
Vorkl. 1.	26	26	—	—	25	1	17	2	27	27	—	—	26	1	—	1
Vorkl. 2.	34	31	2	1	31	3	27	3	36	33	2	1	33	3	—	2
Vorkl. 3.	16	15	—	1	16	—	—	15	17	16	—	1	17	—	—	2
Schüler der Vorschule	76	72	2	2	72	4	44	20	80	76	2	2	76	4	—	5
Total-Summe	411	394	7	10	243	168	275	62	396	379	7	10	239	157	5	16
Gymn. } Sommer 1876.	313	303	4	6	153	160	209	38	Winter 1876/7 297	286	5	6	148	149	10	7
Vorsch. } Sommer 1876.	73	70	1	2	67	6	40	25	Winter 1876/7 80	77	1	2	72	8	—	7

II. Abgang.

Nach bestandener Maturitäts-Prüfung gingen ab:

a. Michaelis 1877:

Name.	geboren	Vater.	Confession	auf d. Gymn.	in I.	in Ia.	Studium.
Huldreich Kehr	Ruhla 16. Sept. 1858	Seminar-Direktor., Halb.	evang.	$4^1/_4$	$1^1/_2$	1	Philologie
Karl Menzzer	Halberst. 18. Febr. 1856	Realsch.-O.-Lehrer Halb.	evang.	$11^1/_2$	$1^1/_2$	1	Jura
Julius Albert	Münchenhof 17. Okt. 1858	† Assessor u. Gutsbesitz., Münchenhof	evang.	$10^1/_2$	$1^1/_2$	$^1/_2$	Landwirthschaft
Gustav Schollmeyer	Mühlhausen 20. Dezember 1856	Pastor u. Super. a. D., Domersleben	evang.	$11^1/_4$	$2^1/_2$	—	Theologie
Oskar Müller	Kl.-Quenstedt 20. D. 1855	Cantor, Kl.-Quenstedt	evang.	$7^1/_2$	$2^1/_2$	—	Medizin
Alfred Druckenbrodt	Schweidnitz 28. August 1858	Steuerrath, Halberstadt	evang.	$10^1/_2$	2	—	Militair

b. Ostern 1878.

Name.	geboren	Vater.	Confession	auf d. Gymn.	in I.	in Ia.	Studium.
Andr. Alsleben	Pr.-Börn. 19. Nov. 1857	Oekonom, Pr.-Börnecke	evang.	8	1	1	Jura
Robert Weber	Beckendorf 22. Aug. 1857	† Oekonom, Beckendorf	evang.	9	1	1	Jura
Aug. Kohlrausch	Benneckenst. 3. Dez. 1857	Kaufm., Benneckenstein	evang.	$6^1/_2$	1	1	Theologie
Elieser David	Lautenburg 23. März 1857	Kaufmann, Lautenburg	israel.	$2^1/_2$	1	1	Philologie
Paul Nagel	Halberstadt 4. Juli 1858	Dr. med., Halberstadt	evang.	10	2	—	Medizin
Wilhelm Gittermann	Guben 2. März 1856	Inspector, Hornhausen	evang.	9	2	—	Forstfach

---

aus **Prima:** O. 1877: José Maria Uricoechea aus Bogota in Süd-Amerika (nach Hannover). — Mich. 1877: Otto Ühr aus Derenburg (zur Steuer), Joh. Gründler aus Aschersleben. — Nov. 1877: Joh. Hartmann aus Derenburg (Intendantur). — Weihn. 1877: Wilh. Möhring (wird Apotheker).

aus **Ober-Secunda:** Juli 1877: Paul Boes aus Hamersleben, Friedrich Thormeyer aus Ausleben, Hermann Behrens aus Osterwieck. — Mich. 1877: Ludwig Hollmann (zum Gericht), August Hannibal aus Wackersleben (zur Steuer). — O. 1878: Max Giene (zur Intendantur).

aus **Unter-Secunda:** O. 1877: Ernst Gieseke aus Kl. Wanzleben (Dresden). — Juli 1877: Hermann Stöter aus Dohndorf, Max Köcher aus Cönnern. — Mich. 1877: Karl Lentze aus Warsleben (Eisleben), Paul Rennau (Quedlinburg). — Ostern 1878: Wilhelm Pape (wird Kaufmann).

aus **Ober-Tertia:** O. 1877: Julius Schmidt aus Liepe (nach Hause). — Mich. 1877: Axel Jespersen aus Petersburg (Cöslin), Julius Gieseke aus Kl. Wanzleben (Ilfeld). — O. 1878: Georg Lindenbein aus Quedlinburg (nach Dresden), Georg Kreikemeyer (in Privat-Unterricht).

aus **Unter-Tertia:** Juli 1877: Gustav Ehrling aus Tarthun (zur Gewerbeschule), Max Eggert aus Aspenstedt (Präparandenanstalt); Aug. 1877: Richard Demelius (nach Rostock). — Neuj. 1878: Hans Nebelung (zur Gewerbeschule).

aus **Quarta**: O. 1877: Heinrich Salomon aus Quedlinburg, Gustav Gerlach. — Pfingsten: Franz Weniger aus Oschersleben (mit den Eltern nach Schandau). — Mich. 1877: Louis Wullstein aus Stassfurt (nach Bernburg), Otto Kochhann aus Berlin (nach Berlin), Franz Ramstedt aus Hamersleben (nach Helmstedt), Max Kühne (Privat-Unterricht), Ernst Rennau (Realschule). — Weihn. 1877: Paul Franke: (Präp.-Anstalt), Richard Giene (Kaufmann). — O. 1878: Walter Braune aus Oschersleben (Gewerbeschule), Franz Wittstock (Präp.-Anstalt), Adolf Beyerlein aus Osterwiek (Kaufmann), Walter Brohm (Ratibor), Richard Schrader aus Schneidlingen (Kaufmann).

aus **Quinta**: O. 1877: Otto Bartels aus Domersleben (Seehausen), Eduard Haase aus Latdorf und Hans Hothorn (Gewerbeschule), Woldemar Fischer (wegen Kränklichkeit).

aus **Sexta**: O. 1877: Gottfried Duwalt (Waisenhaus in Halle). — Aug. 1877: Gustav Demelius (nach Rostock). — Okt. 1877: Adalbert Roick (Seminarschule).

aus **Vorkl. 1**: Febr. 1878: Hans Lutze (Goslar). — O. 1878: Hermann Brohm (Ratibor).

aus **Vorkl. 2**: O. 1877: Oskar Möhring.

Am 23. Juli starb der Schüler der 3. Vorklasse Willi Schreiber, ein lieber eben erst der Schule zugeführter Knabe, am 9. Febr. 1878 der Quintaner Georg Klewitz, die Freude und Hoffnung seiner schwergeprüften Mutter, endlich am 7. März der Quintaner Fritz Merz, den Lehrer und Mitschüler von Herzen lieb gehabt haben.

Zur Nachricht.

Das öffentliche Examen wird in der kleinen Aula in folgender Weise stattfinden:

Montag 8. April:	2—3	I.	Homer. — Geschichte.
	3—4	O.II.	Sallustius. — Mathematik.
Dienstag 9. April:	8—9	U.II.	Griechisch.
	9—10	O.III.	Griechisch. — Geschichte.
	10—11	U.III.	Cæsar. — Griechisch.
	11—12	IV.	Religion. — Mathematik.
	2—3	V.	Latein. — Naturbeschreibung.
	3—4	VI.	Latein. — Rechnen.
Mittwoch 10. April:	9—11		Die Vorschule.

Die hohen Behörden, sowie die Eltern der Schüler und sonstige Freunde der Anstalt werden zu der Prüfung ehrerbietigst und ergebenst eingeladen.

Das neue Schuljahr beginnt Freitag den 26. April. Die Anmeldungen von neu eintretenden Schülern nimmt der Unterzeichnete Donnerstag den 25. April Vormittags von 9—12 Uhr für das Gymnasium, Nachmittags von 3—4 Uhr für die Vorschule in seinem Amtszimmer entgegen. In Quarta und Unter-Tertia können, soweit nicht schon die Zusage ertheilt ist, neue Schüler nicht mehr aufgenommen werden.

Die Aufzunehmenden haben Taufschein und Impf- resp. Revaccinationsschein vorzulegen.

16. März 1877.

Dr. Gustav Schmidt,
Direktor.

